

Modulhandbuch

GYM1

Kunst und Bildungswissenschaften

Lehramtsstudiengang
Bachelor of Education und Master of Education
für Gymnasien und Gesamtschulen mit einem Fach

Inhalt

Studienplan Bachelor GYM 1.....	3
Studienplan Master GYM 1.....	4
Informationen zu Modulkennungen und Leistungsnachweisen	5
Verteilung der Leistungspunkte Bachelor.....	6
Verteilung der Leistungspunkte Master.....	7
Erläuterung der Modulkennungen.....	
Bachelor	9
Orientierungsbereich GYM1	9
Kunstgeschichte – Orientierung GYM1.....	12
Kunstdidaktik – Orientierung GYM1.....	15
Bildungswissenschaften – Orientierung.....	17
Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM1	19
Kunstdidaktik – Entwicklung GYM1	26
Bildungswissenschaften – Entwicklung	29
Bachelorarbeit im künstlerischen Studium.....	32
Bachelorarbeit im wissenschaftlichen Studium	35
Master.....	37
Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM1	37
Kunstgeschichte – Vertiefung	41
Kunstdidaktik – Vertiefung GYM1	44
Bildung und Erziehung – Vertiefung	47
Lehren - Lernen - Schule – Vertiefung.....	49
Praxissemester	52
Masterarbeit künstlerisches Studium.....	55
Masterarbeit wissenschaftliches Studium.....	57

Studiengang Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit Kunst als einzigem Fach
Studienplan Bachelor GYM 1

Künstlerisches Studium	Kunstbezogene Wissenschaften	Bildungswissenschaften
------------------------	------------------------------	------------------------

		Kunstgeschichte	Kunstdidaktik	Bildungswissenschaften
1	Orientierungsbereich Atelierstudium	G <u>Orientierung</u> ■ G O1	D <u>Orientierung</u>	BW <u>Orientierung</u> □ BW1 O1
2	O-Bereichsprüfung	Δ G O2 ■ G O3	■ D O	BW EOP Eignungs- und Orientierungspraktikum + Begleitveranstaltung
3	Künstlerischer Werkprozess	<u>Entwicklung</u> ● GE0	<u>Entwicklung</u> Δ ■ D E1/E2	<u>Entwicklung</u> ● BW1E1/E2/E3
4		■ GE2-1+GE2-2 ■ GE5	Δ ■ D E1/E2 □ D E3	□ BW2E ■ BW BFP
5	Atelierstudium	■ GE6/GE7 Δ GE6/GE7 Δ ■	Δ ● D E4/E5	Berufsfeldpraktikum
6	Entwicklungsgespräch	GE1/E2/E3/E4 Δ ■ ■ GE3/E4/E6/E7		
Bachelorarbeit (künstlerisch oder wissenschaftlich)				

Symbole:

- = großer Leistungsnachweis (4LP)
- = kleiner Leistungsnachweis (3LP)
- = großer Teilnahmenachweis (2LP)
- Δ = kleiner Teilnahmenachweis(1LP)

Studiengang Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit Kunst als einzigem Fach
Studienplan Master GYM 1

Künstlerisches Studium	Kunstbezogene Wissenschaften	Bildungs-wissenschaften (BW1) Bildung und Erziehung (BW2) Lehren-Lernen-Schule
------------------------	------------------------------	--

1 2 3 4	Künstlerischer Werkprozess	Kunstgeschichte e G <u>Vertiefung</u> ΔG V1 ■G V2-1/G V2-2	Kunstdidaktik D <u>Vertiefung</u> Δ■ D V1/V2 ●D V3 ΔD V4 ●D V5	Bildungswissenschaften n BW <u>Vertiefung</u> (Bildung und Erziehung) ■ BW1 V1 □ BW1 V2 ● BW1 V3
				<u>Vertiefung (Lehren - Lernen - Schule)</u> □ BW2 V1 □ BW2 V2 (VB PS) ● BW2 V3
	Atelierstudium	■ G V5 ■ G V6/G V7	Transfer Praxissemester D PS1/PS2 und BW PS StP Studienprojekt / Schulpraxis	
		Δ G V3/V4/V6/V7		
DaZ-Modul (Universität Duisburg-Essen)				
Masterarbeit (künstlerisch oder wissenschaftlich) Prüfungsvorbereitungen Modulabschlussprüfungen				

Symbole:

- = großer Leistungsnachweis (4LP)
- = kleiner Leistungsnachweis (3LP)
- = großer Teilnahmenachweis (2LP)
- Δ = kleiner Teilnahmenachweis(1LP)

StP = Studienprojekt (5LP)

Informationen zu Modulkennungen und Leistungsnachweisen

Was bedeuten die Kürzel (z.B. G O1 etc.) im Studienplan?

Die Buchstaben-Ziffern-Kombinationen im Studienplan sind Kennungen, die anzeigen, zu welchem fachlichen Schwerpunkt die Lehrveranstaltungen gehören und in welcher Phase des Studiums (BA/MA) sie studiert werden können.

Modul	Phase des Studiums	Inhaltlicher Schwerpunkt
G = Kunstgeschichte + Philosophie Soziologie Kunst und Öffentlichkeit	O = Orientierungsbereich/BA E = Entwicklung = BA V = Vertiefung = MA	Wird durch eine Zahl angegeben.
D = Kunstdidaktik		
BW (1/2) = Bildungswissenschaften + Philosophie Soziologie		

Die Kennungen finden sich im kommentierten Vorlesungsverzeichnis unter den jeweiligen Lehrveranstaltungen.

Was bedeutet „/“ zwischen den Kennungen?

Der „/“ wird im Wahlpflichtbereich verwendet, d.h. hier kann ein individueller Schwerpunkt gesetzt werden. Beachten Sie dabei die Angaben im Modulhandbuch, hier wird genauer beschrieben, welche Wahloptionen Sie haben.

Was bedeuten die Symbole im Studienplan?

Die Symbole geben die Anzahl der erforderlichen Teilnahme- und Leistungsnachweise sowie das jeweilige Studienvolumen an:

■ = der große Leistungsnachweis und entspricht 4 LP. In der Regel wird ein Referat und eine schriftlich ausformulierte Hausarbeit / schriftliche Prüfung gefordert.

□ = der kleine Leistungsnachweis und entspricht 3 LP. In der Regel wird eine Präsentation/ ein mündlicher Vortrag gefordert.

● = der große Teilnahmenachweis, entspricht 2 LP und fordert in der Regel eine aktive Teilnahme am Seminar.

Δ = der kleine Teilnahmenachweis, entspricht 1 LP und fordert eine regelmäßige Teilnahme an Seminaren/ Vorlesungen.

StP = der Leistungsnachweis für das Studienprojekt im Praxissemester entspricht 5 LP.

Leistungsnachweise im Masterstudium

In den Mastermodulen werden Studienleistungen benotet. Diese Noten fließen nicht in die Abschlussnoten ein. Die Abschlussnote ergibt sich aus den Noten der Modulabschlussprüfungen.

Verteilung der Leistungspunkte Bachelor

Modul	Kennung	VA-Typ	Nachweise	LP	Anteil Gesamtnote	
Orientierungsbereich	KO Ateliestudium		O-Bereichsprüfung	37	37/90	
Kunstgeschichte - Orientierung	G O1 Einführung in die Kunstgeschichte	S	Großer LN	4	9/62	
	G O2 Epochen der Kunstgeschichte	V	Kleiner TN	1		
	G O3 Epochen der Kunstgeschichte	ProS	Großer LN	4		
Kunstdidaktik - Orientierung	D O Einführung in die Kunstdidaktik	S/V	Großer LN	4	4/62	
Künstlerischer Werkprozess - Entwicklung	KE Künstlerisches Ateliestudium		Semestertestate		53/90	
	KE Entwicklungsgespräch		beständenes Gespräch	53		
Kunstgeschichte - Entwicklung	G E0 Methoden der Kunstgeschichte		Großer TN	2	35/62	
	G E1 Künstler und Epochen	V	Großer TN	2		
	G E1-1 Künstler und Epochen	S	Kleiner TN	1		
	G E2-1 Künstler und Epochen bis 1800	S	Großer LN	4		
	G E2-2 Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart	S	Großer LN	4		
	G E5 Seminar mit Exkursion	S	Großer LN	4		
	G E6/7 Seminar Philosophie (6)/Soziologie (7) der Kunst	S	Großer LN	4		
	G E6/7 Vorlesung Philosophie (6)/Soziologie (7) der Kunst	V	Kleiner TN	1		
	1 Verant. aus	G E1 Künstler und Epochen	V	frei wählbar, in welchem Seminar:		
		G E2 Künstler und Epochen	S	Großer LN		4
		G E3 Gattungen und Medien der Kunst	S			Kleiner TN
		G E4 Orte und Institutionen der Kunst	S			
	1 Verant. aus	G E3 Gattungen und Medien der Kunst	S			
		G E4 Orte und Institutionen der Kunst	S			
	3 Verant. aus	G E3 Gattungen und Medien der Kunst		frei wählbar, in welchem Seminar:		
		G E4 Orte und Institutionen der Kunst		Großer LN		4
		G E6 Philosophie der Kunst		Großer LN		4
G E7 Soziologie der Kunst			Kleiner TN	1		
Kunstdidaktik - Entwicklung	D E1 Vorlesung Bildkompetenz	V	Kleiner TN	1	14/62	
	D E1 Vorlesung Bildkompetenz	V	Kleiner TN	1		
	D E2 Begleitseminar Bildkompetenz	B-S	Großer LN	4		
	D E2 Begleitseminar Bildkompetenz	B-S	Großer LN	4		
	D E3 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen	S	Kleiner TN oder kleiner LN, je nach DE 4/5	1		
	1 Verant. aus	D E4 Neue Medien	S	Kleiner TN oder kleiner LN, je nach D 3		3
		D E5 Kunst im Unterricht	S			
Bildungswissenschaften - Orientierung	BW1 O1 Einführung in die Bildungswissenschaften	V	Kleiner LN	3	9/20	
	BW EOP Begleitseminar Orientierungspraktikum	B-S	Großer TN	2		
		EOP	Praxis	Praktikumsnachweis		4
Bildungswissenschaften - Entwicklung Stand 2019/2021	BW2 E Theorien und Bedingungen des Lernens - Einführung	V	Kleiner LN	3	11/20	
	BW BFP Begleitung Berufsfeldpraktikum	B-S	Großer TN	2		
		Berufsfeldpraktikum	Praxis	benotete Reflexion/Auswertung		4
	1 Verant. aus	BW1 E1 Philosophische Reflexionshorizonte	S	Großer TN		2
		BW1 E2 Soziologische Reflexionshorizonte	S			
BW1 E3 Erziehungswissenschaftliche Reflexionshorizonte		S				
	Bachelor-Arbeit			8	8/180	

Lehramt Bachelor Ein-Fach

Verteilung der Leistungspunkte Master

Modul		Kennung	VA-Typ	Nachweise	LP	Anteil Gesamtnote
Künstlerischer Werkprozess		KV	Künstlerisches Atelierstudium			
		MAP	Künstlerische Studienprüfung (45-minütige mdl. Prüfung)	P		18/48
Kunstgeschichte - Vertiefung	1 Verant. aus	G V1	Künstler und Epochen	V	Kleiner TN	1
		G V1-1	Künstler und Epochen bis 1800			
		G V1-2	Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart			
	1 Verant. aus	G V2	Künstler und Epochen	S	Großer LN	4
		G V2-1	Künstler und Epochen bis 1800			
		G V2-2	Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart			
		G V5	Seminar mit Exkursion	S + Ex	Großer LN	4
		G V6/7	Philosophie/Soziologie der Kunst	S	Großer LN	4
	1 Verant. aus	G V3	Gattungen und Medien der Kunst	S	Kleiner TN	1
		G V4	Orte und Institutionen der Kunst	S		
		G V6	Philosophie der Kunst	S		
		G V7	Soziologie der Kunst	S		
			Prüfungsvorbereitung			6
	MAP	vierstündige Klausur + 45-minütige mündliche Prüfung	P			
Kunstdidaktik - Vertiefung <i>Stand: 2019/2021</i>		D V1	Bildkompetenz	V	Kleiner TN	1
		D V2	Bildkompetenz	S	Großer LN	4
		D V3	Konzeptionen der Kunstdidaktik	S	Großer TN	2
		DV 4	Kunstdidaktisches Kolloquium	S	Kleiner TN	1
		DV 5	Vorbereitung Praxissemester		Kleiner TN	2
		MAP	45-minütige mündliche Prüfung	P		
Bildungswissenschaften - Vertiefung Bildung und Erziehung <i>Stand: 2019/2021</i>		BW1 V1	Geschichte und Aktualität von Bildungsdiskursen	S	Großer LN	4
		BW1 V2	Entwicklung und Sozialisation	S	Kleiner LN	3
		BW1 V3	Kultur-Gesellschaft-Werte	V	Großer TN	2
			Selbststudium/Prüfungsvorbereitung			1
			Prüfungskolloquium (optional)			1
		MAP	45-minütige mündliche Prüfung (zusammen mit MAP BW 2)	P		
Bildungswissenschaften - Vertiefung Lehren-Lernen-Schule <i>Stand: 2019</i>		BW2 V1	Theorien und Formen des Lernens	S	Kleiner LN	3
		BW2 V2	Theorien und Modelle schulischen Unterrichts/Vorbereitung PS	S	Kleiner LN	3
		BW2 V3	Geschichte und Strukturen des Bildungssystems/Schulentwicklung	V	Großer TN	2
			Selbststudium/Prüfungsvorbereitung			2
		MAP	45-minütige mündliche Prüfung (zusammen mit MAP BW 1)	P		
Praxissemester <i>Stand: 2019</i>		BW PS	Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung)			5
		D PS1	Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung)			5
		D PS2	Praxissemester - Begleitung Erweiterung Großfach			2
			schulpraktischer Teil		Bestätigung Schule/ZfSL	13
		MAP	Begutachtung 2 von 3 Studienprojekten			
Masterarbeit		MAP	Masterarbeit			20/20
DaZ		MAP	siehe Regelungen UDE		Nachweis von der UDE	6/120

Lehramt Master Ein-Fach

Erläuterung der Modulkennungen

Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium

Atelierstudium
Werkstattarbeit

Kompetenzfeld G: Kunstgeschichte

Orientierung

- G O1 Einführung in die Kunstgeschichte (wird nur im WiSe angeboten)
- G O2 Vorlesung: Epochen der Kunstgeschichte
- G O3 Proseminar: Epochen der Kunstgeschichte

Entwicklung

- G E0 Methoden der Kunstgeschichte
- G E1 Vorlesung: Künstler und Epochen
- G E2-1 Seminar: Künstler und Epochen bis 1800
- G E2-2 Seminar: Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart
- G E3 Gattungen und Medien der Kunst
- G E4 Orte und Institutionen der Kunst/Kunst und Öffentlichkeit
- G E5 Seminar mit Exkursion
- G E6 Philosophie der Kunst
- G E7 Soziologie der Kunst

Vertiefung

- G V1 Vorlesung: Künstler und Epochen
- G V2-1 Seminar: Künstler und Epochen bis 1800
- G V2-2 Seminar: Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart
- G V3 Gattungen und Medien der Kunst
- G V4 Orte und Institutionen der Kunst/Kunst und Öffentlichkeit
- G V5 Seminar mit Exkursion
- G V6 Philosophie der Kunst
- G V7 Soziologie der Kunst

Kompetenzfeld D: Kunstdidaktik

Orientierung

- D O Einführung in die Kunstdidaktik

Entwicklung

- D E1 Kunstpädagogische Konzeptionen I
- D E2 Kunstpädagogische Konzeptionen II
- D E3 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
- D E4 Analoge und digitale Medien
- D E5 Kunst im Unterricht

Vertiefung

- D V1 Diskurse der Kunstpädagogik I
- D V2 Diskurse der Kunstpädagogik II
- D V3 Historische Entwicklung kunstdidaktischer Fragestellungen
- D V4 Kolloquium zu Theorien und Praxen ästhetischer Bildung
- D V5 Vorbereitung Praxissemester

Praxistransfer

- D PS1 Praxissemester - Begleitung
- D PS2 Praxissemester - Begleitung Erweiterung Großfach

Kompetenzfeld BW: Bildungswissenschaften

Orientierung

BW1 O1	Einführung in die Bildungswissenschaften
BW EOP	Eignungs- und Orientierungspraktikum + Begleitveranstaltung

Entwicklung

BW1 E	Horizonte der Reflexion <ul style="list-style-type: none">• BW1 E1 Philosophische Reflexionshorizonte• BW1 E2 Soziologische Reflexionshorizonte• BW1 E3 Erziehungswissenschaftliche Reflexionshorizonte
BW2 E	Theorien und Modelle des Lehrens und Lernens - Einführung
BW BFP	Berufsfeldpraktikum + Begleitung

Vertiefung

<u>BW1</u>	<u>Bildung und Erziehung</u>
BW1 V1	Geschichte und Aktualität von Bildungsdiskursen
BW1 V2	Entwicklung und Sozialisation
BW1 V3	Kultur – Gesellschaft – Werte
<u>BW2</u>	<u>Lehren - Lernen - Schule</u>
BW2 V1	Theorien und Formen des Lernens
BW2 V2	Theorien und Modelle allgemeiner Didaktik und Methodik
BW2 V3	Geschichte und Strukturen des Bildungssystems / Schulentwicklung

Transfer

BW PS	Projektseminar Praxissemester Begleitung
-------	--

Bachelor GYM1

Modulbezeichnung: Orientierungsbereich GYM1
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1.	Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM		
2.	Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. und 2.	LP 37 (1110 Std.)
3.	Teilnahmevoraussetzungen: künstlerische Eignung (Zulassung zum Studium)			
4.	Lehr-Lernformen/Modulstruktur			
	Künstlerisches Atelierstudium <ul style="list-style-type: none"> • Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft • Einzel- und Gruppenberatung • Kolloquium Arbeitsaufenthalt Kronenburg/Eifel (einwöchiger Block) Werkstattarbeit (im Orientierungsbereich oder nach Absprache in den künstlerisch-technischen Werkstätten) Eigeninitiative in Auseinandersetzung mit Gegenwartskunst <ul style="list-style-type: none"> • Sammlungen und Ausstellungen der Gegenwartskunst • Künstler*innengespräche an der Kunstakademie Düsseldorf 			
5.	Inhalte			
	Der sogenannte Orientierungsbereich besteht aus allen Studierenden, die ihr Studium an der Kunstakademie Düsseldorf beginnen und wird von einer*inem Kunstprofessor*in und mehreren Lehrbeauftragten betreut. Die*Der Leiter*in des Orientierungsbereichs ist nicht gleichzeitig Professor*in einer Künstlerischen Klasse. Im Orientierungsbereich, der zugleich auch die Atelierräume bezeichnet, in denen die Studierenden arbeiten, werden die Voraussetzungen für die Entwicklung eines eigenständigen, künstlerischen Arbeitsprozesses geschaffen. Die Studierenden lösen sich in ihrer gestalterischen Praxis von der Erfüllung gestellter Aufgaben. Sie beginnen <ul style="list-style-type: none"> • unter beratender Begleitung durch die künstlerischen Lehrenden, • im Gespräch mit anderen Studierenden, • im Experiment mit Medien und Materialien und • in der Reflexion des eigenen praktischen Tuns mit der Suche nach einem für sie geeigneten künstlerischen Problemfeld. Dabei orientieren sie sich an ihren eigenen sinnlichen, materialen, technischen wie auch inhaltlich-thematischen Neigungen und Präferenzen. Diese werden in Einzel- und Gruppengesprächen immer wieder problem- und prozessorientiert reflektiert, überprüft und erweitert. Zum einen wird die Wahrnehmung für das weite Feld künstlerisch-gestalterischer Möglichkeiten eröffnet, zum anderen macht dieser Freiraum individuelle Entscheidungen notwendig, deren Kriterien nicht vorgegeben, sondern im Arbeitsprozess selbst und in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln sind. Bestandteil der Lehre im Orientierungsbereich ist ein einwöchiger Arbeitsaufenthalt in Kronenburg/Eifel. Er dient gleichermaßen der Möglichkeit eines künstlerischen Perspektivwechsels durch außergewöhnliche Arbeitssituationen wie der Konstitution der Ateliergemeinschaft als			

Kommunikationsraum über kunstbezogene Erfahrungen und die Suche nach künstlerischer Selbstverständigung. Weitere Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der Gegenwartskunst (Besuche von Ausstellungen, Ateliers und Museen). In der Werkstattarbeit als integralem Bestandteil des künstlerischen Werkprozesses werden die Studierenden exemplarisch mit den spezifischen Eigenschaften von Materialien und daraus resultierenden Werkzeugen und Verfahren konfrontiert.

Von den Studierenden des Ein-Fach-Studiums wird erwartet, dass sie die gegenüber dem Lehramtsstudiengang mit zwei Fächern größeren Zeitressourcen für die Erschließung künstlerischer Möglichkeiten umfänglich nutzen. Auch die Wahrnehmung dessen, was Kunst und künstlerische Arbeit gegenwärtig heißt, soll dabei durch eigeninitiierte Begegnungen mit Kunst und Künstler*innen der Gegenwart wie z.B. Besuche von Sammlungen und Ausstellungen oder von öffentlichen Künstlergesprächen an der Kunstakademie Berücksichtigung finden.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden übernehmen für ihre künstlerisch-gestalterischen Interessen und die Organisation ihres Arbeitsprozesses selbst Verantwortung. Der individuelle künstlerische Werkprozess wird von Beginn an in der Differenziertheit und Sensibilität der eigenen Wahrnehmung, der Entwicklung des eigenen künstlerischen Erfahrungshorizontes und Problembewusstseins verankert. Die Studierenden entwickeln ihr ästhetisch-künstlerisches Eigeninteresse, eine intrinsische Motivation für künstlerisches Tun und eine entsprechende Arbeitsintensität. Sie differenzieren ihre Sensibilität für die Eigenschaften verwendeter Materialien, Medien und Verfahren. Sie entwickeln ihre Phantasietätigkeit als Vermögen, in der Vorstellung über Vorgegebenes, Bekanntes hinauszugehen, Möglichkeiten ästhetischen Handelns zu entwerfen und spielerisch-experimentell zu erproben. Dabei entwickeln die Studierenden erste Ansätze zu künstlerischen Problemfindungen und -lösungen und schaffen damit die Voraussetzung für die Entwicklung künstlerischer Eigenständigkeit.

Die Werkstattarbeit sensibilisiert die Studierenden exemplarisch für einen adäquaten Umgang mit der spezifischen Widerständigkeit von Materialien als Medien der Gestaltung. Die Studierenden sind sich der Tatsache bewusst, dass sie als individuell Suchende auf dem Feld der Kunst sich im heterogenen Kontext der Gegenwartskunst bewegen.

Die Studierenden des Ein-Fach-Studiums zeigen dies auch dadurch, dass sie in größerem Umfang die Begegnung mit Kunst und Künstler*innen der Gegenwart (s.o.) suchen. Der Weg zu einem eigenen künstlerischen Ansatz erfordert ein Verlassen eines durch bestimmte Grundannahmen abgesicherten Bereichs, um die Möglichkeiten, die sich in einem offenen und eben nicht vorstrukturierten Prozess finden und nutzen zu können. Die Grundhaltung, die in diesem Prozess entwickelt wird, bildet eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung von Unterricht und Lernsituationen, die von Heterogenität ausgehen und in denen auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler*innen eingegangen wird.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Wahl der Materialien und Medien steht den Studierenden frei. Darüber entscheiden das eigene Interesse und der Fortgang des individuellen künstlerischen Entwicklungsprozesses.

Die Formen, in denen Kolloquien und Exkursionen, Einzel- und Gruppenberatungen stattfinden, liegen in der Verantwortung der jeweiligen Dozent*innen des Orientierungsbereichs und werden mit den Studierenden gemeinsam besprochen und geplant.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Der erfolgreich bestandene Orientierungsbereich berechtigt zum Atelierstudium in den von Kunstprofessor*innen geleiteten Klassen. Er ist Voraussetzung für das Modul Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM1. Das Modul ist außerdem für den Lehramtsstudiengang GYM2 im LP-Umfang des entsprechenden Moduls Künstlerischer Werkprozess – Orientierung GYM2 verwendbar. Bei einem Wechsel in den Studiengang „Freie Kunst“ berechtigt der bestandene Orientierungsbereich außerdem zum Eintritt in das künstlerische Hauptstudium.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- Das künstlerische Studium gilt als abgeschlossen, wenn die Orientierungsbereichsprüfung erfolgreich absolviert wurde.

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Das Modul umfasst 37 LP (darin enthalten sind 4 LP zum Umgang mit Vielfalt und Diversität im Kunstunterricht, siehe Modulbeschreibungen unter Punkt 5.-7.). Die Leistungspunkte für den Orientierungsbereich werden angerechnet, wenn die Orientierungsbereichsprüfung mit Erfolg bestanden wurde. Die Prüfung wird ohne Benotung „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ abgelegt.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Entscheidung über die erfolgreiche Teilnahme am Orientierungsbereich wird von einem Prüfungsausschuss auf der Grundlage einer Präsentation von Arbeitsproben und gegebenenfalls einem 10 bis 15-minütigen erläuternden Gespräch gefällt. Der Prüfungstermin wird vom Prüfungsausschuss zu Beginn jedes Sommersemesters bekannt gegeben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote entfällt

13. Modulbeauftragte*r:

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die Kunstprofessor*innen und Lehrenden des Orientierungsbereiches zuständig.

Modulbezeichnung: Kunstgeschichte – Orientierung GYM1
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTBEZOGENE WISSENSCHAFTEN - KUNSTGESCHICHTE			
2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. und 2.	LP 9 (270 Std.)
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine			
4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur <ul style="list-style-type: none">• 1 Vorlesung• 2 Seminare <p><u>Pflichtveranstaltungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">➤ G O1 Einführung in die Kunstgeschichte (4 LP) (einschl. 1 LP für Fragen zum Umgang mit Diversität in der kunstgeschichtlichen Betrachtung)➤ G O2 Vorlesung: Epochen der Kunstgeschichte (1 LP)➤ G O3 Proseminar: Epochen der Kunstgeschichte (4 LP)			
5. Inhalte <p>Die Veranstaltung <u>Einführung in die Kunstgeschichte</u> erschließt Formen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Kunstgeschichte, die auch die Rolle des Betrachtenden in der Rezeption von Kunstwerken berücksichtigen. Behandelt werden u.a. wissenschaftliche Bild- und Textrecherche, Formen der Zitation und Paraphrasierung relevanter Textquellen, die Nutzung von wissenschaftlichen Online-Datenbanken sowie die kritische Beurteilung der Qualität von Bild- und Textquellen. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Arbeitsweisen und Terminologie des Faches anhand ausgewählter Werke. Vorlesung und Proseminar zu <u>Epochen der Kunstgeschichte</u> geben anhand exemplarischer Künstler*innen und Werke einen orientierenden Überblick über ausgewählte Epochen der Kunst-, Medien- und Architekturgeschichte von der frühen Neuzeit bis zum 21. Jahrhundert. Schwerpunkte bilden die Kunst der Neuzeit und künstlerische Strömungen sowie kunsttheoretische Ansätze des 19. bis 21. Jahrhunderts. Die Veranstaltungen konfrontieren die Studierenden mit einer großen Bandbreite künstlerischer Konzeptionen und Werke. Diese werden in ihrer historischen Verortung und Entwicklung vorgestellt, wodurch die sich wandelnden bedeutungstiftenden Kontexte von Kunst sichtbar werden. Die Veranstaltungen stellen Hauptwerke der Kunstgeschichte in Zusammenhang mit den relevanten künstlerischen Konzeptionen und Kontexten vor. Hierzu gehört ausdrücklich auch der spezifische historische und kulturelle Hintergrund.</p>			

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden können zu einem vorgegebenen kunstbezogenen Thema die relevante Forschungsliteratur eigenständig recherchieren und die bildlichen Quellen erschließen. Sie nutzen einschlägige Bibliothekskataloge und Datenbanken zur Informationssuche und kennen grundlegende Nachschlagewerke. Sie sind mit gängigen Formen der Zitation wie des Bibliographierens vertraut.

Die Studierenden sind in der Lage, sich selbstständig über gesammelte Informationen einen Überblick zu verschaffen und verfügen über Methoden, relevantes Wissen themenbezogen zu ordnen, kritisch zu überprüfen sowie in Wort, Schrift und anschaulicher Präsentation adäquat darzustellen. Sie vermögen die wissenschaftliche Qualität von Text- bzw. Bildquellen eigenständig einzuschätzen und kritisch zu überprüfen. Die Studierenden können eigene Argumentationen aus nachprüfbaren Quellen herleiten, sinnvoll strukturieren und in verständlicher Sprache mittels schriftlicher oder mündlicher Präsentation darlegen.

Die Studierenden können visuelle Analysen mit bedeutungshaltigen Aussagen verknüpfen und dies sprachlich vermitteln. Hierzu schulen Sie ihre visuelle Wahrnehmungsfähigkeit, die Sie in die Lage versetzt, die Relevanz und Wirkung kontextueller Verknüpfungen, theoretisch-systematischer oder interpretativer Äußerungen zu Kunstwerken zu beurteilen und anzuwenden.

Die Studierenden erwerben grundlegendes Orientierungswissen auf dem Feld der Kunstgeschichte von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ihnen wird die Relevanz historischer und kultureller Kontexte für die Entstehung, Entwicklung und adäquate Rezeption von Kunstwerken bewusst. Anhand exemplarischer Werke können sie historische Entwicklungen aufzeigen, Beziehungen zwischen

- künstlerischen Konzeptionen
- Darstellungs- und Ausdrucksformen der Kunst, sowie
- ihren kulturellen/gesellschaftlichen Funktionen

herstellen und den Bedingungszusammenhang angemessen verdeutlichen. Sie können historische Veränderungen dieses Bedingungszusammenhangs an Beispielen erläutern und den Einfluss dieses kontextuellen Wissens auf die Wahrnehmung der Kunstwerke plausibel machen.

Die Veranstaltungen initiieren die Entwicklung einer eigenständigen, kontextbewussten und reflektierten Orientierung für die Rezeption von Kunstwerken.

Zugleich werden die Studierenden zu einer analytischen Betrachtungsweise ihrer eigenen Arbeit und deren historischer Kontextualisierung angeregt.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Einführung in die Kunstgeschichte ist eine Pflichtveranstaltung. Die beiden Veranstaltungen zu Epochen der Kunstgeschichte werden aus dem dafür gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie gewählt.

8. Verwendbarkeit des Moduls
Das erfolgreich absolvierte Modul Kunstgeschichte – Orientierung GYM1 berechtigt zum Studium des Moduls <u>Kunstgeschichte – Entwicklung GYM1</u> . Das Modul ist außerdem voll anrechenbar für das Lehramtsbachelor-Studium GYM2 mit einem weiteren Unterrichtsfach.
9. Dokumentierte Studienleistungen
<ul style="list-style-type: none"> • 2 große Leistungsnachweise (je 4 LP) • 1 kleiner Teilnahmenachweis (1 LP)
10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten
Die Leistungspunkte für das Modul <u>Kunstgeschichte – Orientierung</u> werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit außerdem die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.
11. Prüfungsmodalitäten
Die Leistungen in den beiden Seminaren sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Teilleistungen. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung vorgelegt werden.
12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches
9/64
13. Modulbeauftragte*r:
Prof. Dr. Guido Reuter

Modulbezeichnung: Kunstdidaktik – Orientierung GYM1
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTBEZOGENE WISSENSCHAFTEN – KUNSTDIDAKTIK	
2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester
Fachsemester: 1. und 2.	LP 4 LP (120 Std.)
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine	
4. Lehr-Lernformen/ Modulstruktur	
<ul style="list-style-type: none"> • Seminar <p><u>Pflichtveranstaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ D O Einführung in die Kunstdidaktik (4 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) 	
5. Inhalte	
<p>Die Einführung in die Kunstdidaktik vermittelt einen orientierenden Überblick über kunstpädagogische Fragestellungen in Geschichte und Gegenwart. Sie führt anhand zentraler Begrifflichkeiten in die Problem- und Reflexionshorizonte von Kunstpädagogik/Kunstdidaktik ein, zu denen – insbesondere mit Blick auf inklusiven Unterricht – immer auch die individuellen Dispositionen der Schüler*innen gehören. Die Einführung eröffnet eine orientierende Verhältnisbestimmung zwischen Kunststudium und Kunstunterricht bzw. späterem Berufsfeld und gibt Einblicke in gegenwärtige und historische Praktiken des Lehrens und Lernens im Kunstunterricht. Sie stellt den Aspekt von Wahrnehmung, Erfahrung und Verstehen ästhetischer Phänomene in einen lernprozessualen Zusammenhang. Prozessuale und methodische Vorstellungen zu Initiierungsmöglichkeiten von Prozessen künstlerisch-gestalterischer Produktion im Kunstunterricht sowie zur Erfahrung und Vermittlung von Kunst einerseits werden zu Kunstbegriff und Lernverständnis andererseits in Beziehung gesetzt.</p>	
6. Qualifikationsziele	
<p>Die Studierenden kennen orientierende Begriffe und Problemperspektiven von Kunstpädagogik und Kunstunterricht. Sie setzen sich mit Möglichkeiten, die eigene künstlerische Praxis mit Blick auf die Initiierung künstlerisch-praktischer Prozesse im Kunstunterricht zu reflektieren, auseinander. Die Studierenden werden sich der Tatsache bewusst, dass die sinnliche Gegebenheit von Kunst oder auch anderer ästhetischer Phänomene von theoretisch-konzeptuellen Vorstellungen über Wesen und Funktion von Kunst und Erfahrung bzw. Wahrnehmung durchdrungen oder beeinflusst ist. Sie können diesen Zusammenhang anhand ausgewählter historischer Konzeptionen und/oder Methoden der Kunstpädagogik erläutern und nachvollziehbar machen.</p> <p>Die Studierenden entwickeln anhand historischer Beispiele kunstpädagogischer Konzeptionen ein Bewusstsein für die theoretische</p>	

Verknüpfung von Kunstverständnis, Erfahrungs- bzw. Lernverständnis in Verbindung mit Vorstellungen von lebensweltlicher Bildungsrelevanz sowie methodisch und situativ konkretisierten Vermittlungsbedingungen. Sie reflektieren die praktische kunstdidaktische Handlungsrelevanz dieser Verknüpfung und setzen sie mit konkreten Wirkungserfahrungen kritisch in Beziehung. Sie sind damit in kunstdidaktisch relevanter Weise in die Reflexion der Wechselwirkung von Wahrnehmen, Denken und Handeln eingeführt, wie sie für ästhetisch-künstlerische Prozesse charakteristisch ist. Sie können diesen Zusammenhang an Beispielen nachvollziehbar machen und angemessen reflektieren. Sie kennen eine Bandbreite historischer und zeitgenössischer kunstpädagogischer Zielvorstellungen und der jeweiligen Strategien zur Initiierung von Lern- und Erfahrungsprozessen in künstlerischen und kunstbezogenen Kontexten. Konzepte des Verstehens von ästhetischen Phänomenen, von Wahrnehmung und/oder sinnlicher Erkenntnis können als Grundlage kunstpädagogischer Konzeptionen erkannt und reflektiert werden.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise
Das einführende Orientierungsseminar ist obligatorisch.

8. Verwendbarkeit des Moduls
Es wird empfohlen, das Modul GYM1 Orientierung vor der Belegung von Seminaren der weiterführenden Module zu belegen. Es ist auf das Modul des „Zwei-Fach-Studiums“ im LP-Umfang des entsprechenden Moduls Kunstdidaktik – Orientierung GYM2 anrechenbar.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- 1 großer Leistungsnachweis (4 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten
Die Leistungspunkte für das Modul Kunstdidaktik – Orientierung GYM1 werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und damit die Prüfungsleistung erbracht wurde. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

11. Prüfungsmodalitäten
Der Leistungsnachweis des Seminars ist zugleich Prüfungsleistung des Moduls. Die Note entspricht der Modulprüfungsnote.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches Kunst
4/64

13. Modulbeauftragte*r: Prof.in Dr. Sara Hornäk

Modulbezeichnung: Bildungswissenschaften – Orientierung
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes WS</td> <td>Dauer: 2-3 Semester</td> <td>Fachsemester: 1. bis 3.</td> <td>LP 9 (270 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2-3 Semester	Fachsemester: 1. bis 3.	LP 9 (270 Std.)
2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2-3 Semester	Fachsemester: 1. bis 3.	LP 9 (270 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine				
<p>4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Portfolio-Praxiselemente • EOP - Eignungs- und Orientierungspraktikum (mindestens 25 Praktikumstage) • Begleitveranstaltung <p><u>Pflichtveranstaltungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ BW1 O1 Einführung in die Bildungswissenschaften (3 LP) ➤ BW EOP Schulpraktische Übungen (2 LP) + ➤ EOP - Eignungs- und Orientierungspraktikum (4LP) 				
<p>5. Inhalte</p> <p>Das Modul Bildungswissenschaften – Orientierung eröffnet kontextorientiert den erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Reflexions- und Beobachtungshorizont für die entstehende kunstbezogene Wahrnehmung und Praxis. Im Zentrum steht hier die Komplexität der Schule, die situations- und praxisorientiert erschlossen wird. Das Modul dient der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit der persönlichen Eignung für die professionskulturellen Kontexte der Lehrerbildung und die habituellen Bedingungen der Schulpraxis. Die obligatorische Vorlesung BW1 O1 führt orientiert an Grundlagen /grundlagentheoretisch in bildungswissenschaftlich relevante Theorieperspektiven ein. Für die Orientierung in konkreten Wahrnehmungs- und Handlungssituationen werden Grundbegriffe und Denkfiguren auch als ästhetische Grundkategorien in der sich bildenden pädagogischen Reflexion bezogen auf schulische Situationen und Prozesse zugänglich gemacht. Das anthropologische Spannungsverhältnis von Menschen, Kunst und Schule wird als Bedingung eines bildungswissenschaftlichen Denkens behandelt. Die inter- und transdisziplinären Theorieperspektiven der Vorlesung können als erkenntnis- und arbeitsmethodische Orientierung bei der Beobachtung und Reflexion der begleiteten schulpraktischen Hospitation im Eignungs- und Orientierungspraktikum EOP dienen. Dieses erste Praxiselement ermöglicht eine mit konkreter praktischer Erfahrung konfrontierte teilnehmende Beobachtung an Unterrichtssituationen, dem Schullalltag sowie der Teilnahme am Schulleben.</p> <p>In den dazugehörigen Schulpraktischen Übungen BW EOP wird die beobachtete oder selbst erfahrene Praxis in schulischen Bildungsinstitutionen vor dem Hintergrund der pädagogischen Orientierung mit dem eigenen <i>Künstler*in-Werden</i> und der eigenen Schulerfahrung biographisch-reflexiv verknüpft.</p>				

Die Schulpraktischen Übungen verbinden kritisch-produktiv die schriftliche Auseinandersetzung unter Einbeziehung kunstbezogener und ästhetisch-gestalterischer Ausdrucksformen mit der schulischen Praxis. Hierbei können die Studierenden eigene Schwerpunkte setzen.

6. Qualifikationsziele

Das bildungswissenschaftliche Orientierungsmodul eröffnet einen schulbezogenen künstlerisch-pädagogischen Kompetenzaufbau und befähigt zur selbständigen Orientierung in kunstbezogenen Kontexten. Die Studierenden können Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, der Kulturwissenschaften, der Philosophie sowie der Soziologie orientierend für ihre eigene Wahrnehmung von Situationen und Prozessen schulischer Praxis als Orientierungswissen produktiv machen. Die Studierenden können situations- und praxisorientiert komplexe Schul- und Unterrichtssituationen beobachten und reflektieren. Die Studierenden nutzen die begleitete schulpraktische Hospitation im Eignungs- und Orientierungspraktikum, um ein begriffliches Verständnis von der Schulpraxis sowie eine Haltung kritisch-reflexiver Distanz zum komplexen Schulalltag und Schulleben zu bilden. Ebenso wird das Spannungsverhältnis zwischen dem eigenen Künstler*in-Werden und der eigenen Schulbiographie thematisiert und diskutiert.

Im Sinne einer pädagogischen Eignungsreflexion dokumentieren und konfrontieren die Studierenden im ersten Praxiselement der Lehrer*innenbildung in dem Portfolio-Praxiselemente ihre Selbsteinschätzungen und schulischen Berufserwartungen mit einer kunstbezogenen praktischen Schulerfahrung

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Vorlesung BW1 O ist obligatorisch, ebenso das Eignungs- und Orientierungspraktikum und die Schulpraktischen Studien.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Voraussetzung für das Modul Bildungswissenschaft – Entwicklung sowohl im Ein- wie auch im Zwei-Fach-Studium.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- 1 kleiner Leistungsnachweis (3 LP)
- 1 großer Teilnahmenachweis (2 LP)
- Praktikum (4 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Bildungswissenschaften - Orientierung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten Mittel der Einzelnoten.

11. Prüfungsmodalitäten

Die schriftlichen Leistungen zu Vorlesung und Begleitseminar sind zugleich Prüfungsteilleistung des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn der Veranstaltungen bekannt gegeben.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Note Bildungswissenschaft
9/20

13. Modulbeauftragte*r:
Prof.in Dr. Birgit Althans

Modulbezeichnung: Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM1
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM		
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP
jedes Semester	3-4 Semester	3. bis 5./6.	51 (1530 Std.)
3. Teilnahmevoraussetzungen:	bestandenes Modul: Orientierungsbereich		
4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Künstlerisches Atelierstudium <ul style="list-style-type: none"> • Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft • Einzel- und Gruppenberatung • Kolloquium • Präsentation beim Akademierundgang • Klassenexkursion ➤ Begegnung mit Gegenwartskunst <ul style="list-style-type: none"> • Sammlungen und Ausstellungen der Gegenwartskunst von internationalem Rang • Künstlergespräche und Symposien an der Kunstakademie Düsseldorf ➤ Werkstattarbeit 		
5. Inhalte	<p>Im Zentrum des Bachelorstudiums steht das Studium in den sogenannten künstlerischen Klassen. Diese Ateliergemeinschaften werden von Kunstprofessor*innen geleitet.</p> <p>Die Studierenden arbeiten kontinuierlich an der Erschließung und Ausprägung ihres künstlerischen Problemfeldes sowie der daraus resultierenden Arbeitsmaterialien und -verfahren. Die künstlerischen Studien bewegen sich im Spannungsfeld von individueller Kreativität und Neigung, reflektierter Orientierung im historischen wie aktuellen Kontext der Kunst sowie vielfältiger Bezüge zu Alltag und Lebenswelt.</p> <p>Die erarbeitete künstlerische Problemstellung wird im Hinblick auf Schlüssigkeit und Ergiebigkeit sowie angemessene künstlerische Reflexionstiefe fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Dies geschieht u.a. in intensiven Einzelberatungen mit den Kunstprofessor*innen und/oder in Gruppengesprächen der Atelierklasse. Getroffene Material-, Medien- und Verfahrensentscheidungen werden bezüglich ihrer Relevanz und Tauglichkeit für die arbeitsökonomische Bewältigung wie intentionale und inhaltliche Ausrichtungen des künstlerischen Arbeitsprozesses erprobt. Künstlerische Entscheidungen umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Aspekte. Sie betreffen Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie Fragen der Präsentation. Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Anwendung von Materialien und Medien sowie Techniken und Verfahren werden im Austausch mit den künstlerisch-technischen Lehrenden im Rahmen des individuellen künstlerischen Werkprozesses erworben.</p>		

Gemeinsame Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der (Gegenwarts-)Kunst. Sie dienen darüber hinaus der Kommunikation über kunstbezogene Erfahrungen in der Arbeitsgemeinschaft. Von den Studierenden des Ein-Fach-Studiums wird erwartet, dass sie die Zeitressourcen zur Entwicklung ihrer künstlerischen Arbeit umfänglich nutzen. Darüber hinaus eröffnen eigeninitiierte Begegnungen mit Gegenwartskunst mögliche Kontexte, Strategien, Ausdrucks- und Darstellungsformen und Problemfelder künstlerischer Arbeit heute und führen damit das Feld der Möglichkeiten vor Augen, in dem sich die eigene Arbeit bewegt. Die Studierenden machen daher in besonderem Maße durch den Besuch von international bedeutsamen Sammlungen und Ausstellungen der Gegenwartskunst sowie die Wahrnehmung besonderer Angebote der Kunstakademie wie Künstler*innengesprächen oder -symposien von solchen Gelegenheiten Gebrauch.

6. Qualifikationsziele

Die Eigenverantwortlichkeit ermöglicht den Studierenden grundlegende Einsichten in die prozessuale Integration von Wahrnehmen, Denken/Reflektieren und Handeln in künstlerischen Prozessen. Sie können diesen Zusammenhang angemessen wahrnehmen und in ihrer Arbeit berücksichtigen.

Die Studierenden entwickeln ihr sprachliches wie reflexives Vermögen, über künstlerische Entscheidungen Auskunft zu geben und sie angemessen zu begründen. Sie können die Interdependenz zwischen der Entwicklung künstlerischer Intentionen einerseits und material- wie prozessbedingter Widerstände und Unvorhersagbarkeiten andererseits im künstlerischen Arbeitsprozess angemessen wahrnehmen, reflektieren und produktiv aufnehmen. Im Umgang mit diesen Interdependenzen entwickeln und differenzieren sie fortlaufend ihre ästhetisch-künstlerische Erlebnis- und Urteilsfähigkeit sowie ihre Fähigkeit, sich eigenständig künstlerisch zu äußern und ästhetische Wirklichkeiten strategiebewusst zu gestalten. Die Sensibilität für diese Zusammenhänge ist zugleich ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer eigenen künstlerischen Position und Haltung. Die Erfahrung des eigenen künstlerischen Entwicklungsprozesses liefert darüber hinaus einen entscheidenden Reflexionshintergrund für die Befragung und das Verständnis kunstpädagogischer bzw. kunstvermittelnder Strategien und Konzeptionen.

Die Studierenden werden sich in der Auseinandersetzung mit den Kunstprofessor*innen und der Atelieregemeinschaft sowie mit zeitgenössischer Kunst zunehmend der Verflechtungen künstlerisch-gestalterischer Arbeit mit übergreifenden (kunst-)historischen, kulturellen und lebensweltlichen Kontexten bewusst. Sie erkennen die Bereitschaft, Wahrnehmungskonventionen zu hinterfragen und zu reflektieren als ein wesentliches Moment künstlerischer Haltung.

Die Studierenden des Ein-Fach-Studiums zeigen ihre Bereitschaft und ihr Interesse, sich auch über ihr engeres Feld künstlerischer Arbeit hinaus umfassend mit dem Feld der Gegenwartskunst in direkter Begegnung mit Kunst und Künstler*innen auseinanderzusetzen. Sie können im Sprechen über Kunst und künstlerische Arbeit auch auf solche Erfahrungen zurückgreifen.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Nach dem Orientierungsbereich erfolgt der Eingang in eine künstlerische Klasse durch freie gegenseitige Wahl von Studierenden und der jeweiligen Professor*innen. Ein Wechsel der Klasse ist zu jedem Semester und nach Absprache und Einverständnis mit den alten und neuen Kunstprofessor*innen möglich.

Formen der Einzel- und Gruppenberatung, des Klassenkolloquiums, gemeinsame Exkursionen und Projekte liegen in der Verantwortung der künstlerischen Lehrenden und werden mit der Ateliergemeinschaft gemeinsam besprochen und geplant.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich abgeschlossene Modul Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM1 ist Voraussetzung für den Abschluss des Bachelors of Education GYM1 mit einzigem Fach Kunst und kann überdies für den Bachelorabschluss GYM2 mit weiterem Unterrichtsfach im LP-Umfang des entsprechenden Moduls Künstlerischer Werkprozess – Entwicklung GYM2 eingesetzt werden. Auch bei einem Wechsel in den Studiengang *Freie Kunst* ist die künstlerische Arbeit anrechenbar. Die entsprechende Einstufung in ein Fachsemester dieses Studiengangs erfolgt durch die jeweiligen Kunstprofessor*innen.

9. Dokumentierte Studienleistungen (Wahlmöglichkeiten / allgemeine Hinweise)

- Das künstlerische Studium gilt als abgeschlossen, wenn das Entwicklungsgespräch erfolgreich absolviert wurde.

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn das Entwicklungsgespräch (siehe Punkt 11) mit Erfolg absolviert wurde. Eine Benotung erfolgt nicht (siehe Punkt 14).

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht in einem Entwicklungsgespräch von mind. 30 Minuten Länge auf der Grundlage der Präsentation von künstlerischen Originalarbeiten und/oder Arbeitsdokumentationen des 3. bis 5./6. Semesters. Das Gespräch findet in der Regel im Rahmen eines Klassenkolloquiums statt. Es wird mit der/dem jeweiligen Kunstprofessor*in sowie mit einer/m weiteren Kunstprofessor*in geführt, die/der auf Einladung am Entwicklungsgespräch teilnimmt. Es hat den Charakter einer ausführlichen Beratung über Stand und Entwicklung des künstlerischen Werkprozesses. Es kann ab Beginn des 5. Bachelorsemesters jederzeit mit der/dem eigenen Kunstprofessor*in verabredet und durchgeführt werden. Das erfolgreich absolvierte Entwicklungsgespräch wird auf einem dafür vorgesehenen Formular von den Lehrenden als bestanden testiert. Damit wird zugleich die Erfüllung von Mindestanforderungen an einen künstlerischen Werkprozess bestätigt. Das Modul wird durch das Testat „mit Erfolg“ abgeschlossen. Eine Benotung erfolgt nicht.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote
entfällt

13. Modulbeauftragte*r:
Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums ist die*der jeweilige Kunstprofessor*in zuständig.

14. Sonstiges:
Da sich die Studierenden zum Zeitpunkt des Modulabschlusses mitten in ihrer künstlerischen Werkentwicklung befinden, können Prüfungen oder prüfungsähnliche Regelungen im Bereich des künstlerischen Studiums nur an Mindestanforderungen orientiert werden. Diese allein erlauben jedoch keine Notenabstufung.

Modulbezeichnung: Kunstgeschichte – Entwicklung GYM1
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTBEZOGENE WISSENSCHAFTEN - KUNSTGESCHICHTE
2. Beginn: jedes WS Dauer: 2-4 Semester Fachsemester: 3. bis 6. LP: 35 (1050 Std.)
3. Teilnahmevoraussetzungen: Modul Kunstgeschichte – Orientierung GYM1
<p>4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 12 Seminare/Vorlesungen davon 1 Seminar mit Exkursion • Selbststudium (Literaturstudium) <p style="padding-left: 40px;"><u>Pflichtveranstaltung (2+2+4+4+4 LP):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ G E0 Methoden der Kunstgeschichte (2 LP, einschl. 1LP für Fragen zum Umgang mit Diversität in der kunstgeschichtlichen Betrachtung) ➤ G E1 Vorlesung: Künstler und Epochen (2 LP) ➤ G E2-1 Seminar: Künstler und Epochen bis 1800 (4 LP) ➤ G E2-2 Seminar: Künstler und Epochen 1800 bis Gegenwart (4 LP) ➤ G E5 Seminar mit Exkursion (4 LP) <p style="padding-left: 40px;"><u>2 Wahlpflichtveranstaltungen (4+1 LP):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ G E6/7 Seminar Philosophie/Soziologie der Kunst (4 LP) ➤ G E6/7 Vorlesung Philosophie/Soziologie der Kunst (1 LP) <p style="padding-left: 40px;"><u>2 Wahlpflichtveranstaltungen (4+1 LP) aus den Bereichen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ G E1/2 Vorlesung/Seminar: Künstler und Epochen ➤ G E3 Gattungen und Medien der Kunst ➤ G E4 Orte und Institutionen der Kunst <p style="padding-left: 40px;"><u>3 Wahlpflichtveranstaltungen (4+4+1 LP) aus den Bereichen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ G E3 Gattungen und Medien der Kunst ➤ G E4 Orte und Institutionen der Kunst ➤ G E6 Philosophie der Kunst ➤ G E7 Soziologie der Kunst
<p>5. Inhalte</p> <p>In den Veranstaltungen des Entwicklungsmoduls Kunstgeschichte werden die Basiskennnisse über die Kunst- und Mediengeschichte aus dem Orientierungsmodul differenziert und erweitert. Die Studierenden werden mit einem breiten Spektrum von Gegenstandsbereichen und Kunstformen konfrontiert. Die Veranstaltungen akzentuieren unterschiedliche Aspekte kunsthistorischer Rezeption und Reflexion und machen sie dadurch auch in ihrer Interdependenz erfahrbar.</p>

Im Zentrum der Pflichtveranstaltung G E0 stehen die wichtigsten Methoden der Beschreibung und Analyse von Kunstwerken. Diese werden in exemplarischen Werkanalysen und Interpretationen vorgestellt sowie in ihrer gattungsspezifischen Relevanz diskutiert. Sie machen zentrale Fragen kunsthistorischen Erkenntnisinteresses in ihrer spezifischen Anwendbarkeit und ihrer historischen Bedingtheit zugänglich. In diesem Überblicksseminar wird Grundsätzliches für den späteren Umgang mit Kunstwerken im Kunstunterricht, auch im Hinblick auf eine Auseinandersetzung mit Diversität, erarbeitet.

Die Studierenden werden in den Wahlpflichtveranstaltungen G E1 und G E2 anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst konfrontiert.

Das Seminar mit Exkursion G E5 führt die Studierenden zu herausragenden aktuellen Ausstellungen, historischen Sammlungen oder kulturell bedeutsamen Orten, an denen die Begegnung mit dem Original und seine ortsspezifischen Bedingungen mit der historischen Kontextualisierung in Beziehung gesetzt werden.

Die Auseinandersetzung mit der Kunst sowie der Bedingungen ihrer Entstehung und Rezeption findet in den Wahlpflichtveranstaltungen G E3/4 und G E6/7 aus stärker systematischer und/oder kunsttheoretischer Perspektive statt.

Die Veranstaltungen G E3 untersuchen künstlerische Entwicklungen und Werke unter gattungs- bzw. medienspezifischen Bedingungen. G E4 stellt Orte und Institutionen des Kunstbetriebs vor und reflektiert deren Einfluss auf Rezeption und Entwicklung der Kunst. G E6/7 eröffnen übergeordnete Reflexionshorizonte. Diese können eher philosophisch-ästhetisch, kulturwissenschaftlich und/oder kunstsoziologisch orientiert sein.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten sich ein differenziertes Methoden- und Problembewusstsein hinsichtlich der kunsthistorischen, kunsttheoretischen, medialen und institutionellen sowie der sozialen Bedingungen der Produktion, Rezeption und Reflexion von Kunst. Sie entwickeln damit die Grundlage für eine kunstgeschichtlich fundierte Bewertung von kunstrelevanten Vermittlungsprozessen.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur sprachlichen Artikulation der Wahrnehmung von Kunstwerken und ihrer kontextuellen Bedingtheit. Sie können Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Werken auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln. Für die Beschreibung und Analyse von Kunstwerken steht den Studierenden ein gattungsspezifisch adäquates begriffliches Instrumentarium zur Verfügung.

Sie kennen wichtige Werke der Kunstgeschichte, anhand derer sie exemplarisch den Zusammenhang von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis
- Funktion bzw. Intention
- und konzeptionell-künstlerischem Denken

in angemessener Weise darstellen und reflektieren können. Die Studierenden vermögen sich im Feld kunsthistorischer Untersuchungsmethoden und Problemperspektiven angemessen zu orientieren. Sie können Erkenntnisinteressen und Methoden der Kunstgeschichte exemplarisch verdeutlichen und für die eigene Auseinandersetzung mit Kunstwerken fruchtbar machen. Sie sind in der Lage, kunsthistorische Forschungsergebnisse eigenständig darzustellen und in der Auseinandersetzung mit relevanten exemplarischen Werken selbstständig nachzuvollziehen. Zur Erschließung von Einzelwerken können sie auf einen exemplarischen Grundbestand von Kunstwerken in großer historischer Bandbreite von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart zurückgreifen.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Jeweils ein Seminar G E0 und G E5 sowie eine Vorlesung und ein Seminar aus G E6/7 sind obligatorisch. Mit den vier Veranstaltungen aus G E1 und G E2 müssen alle historischen Bereiche (siehe oben) abgedeckt werden. Drei Veranstaltungen können frei aus G E1 – G E4 gewählt werden, wobei mindestens eine im Bereich G E3/4 liegen muss. Je nach individuellem Schwerpunkt können zwei weitere Veranstaltungen aus den Bereichen G E3 – G E7 gewählt werden. Bitte beachten Sie den Leistungsumfang der jeweils zu absolvierenden Nachweise (siehe oben).

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul ist Teil des Bachelorabschlusses für den Studiengang Bachelor of Education für Gymnasien/Gesamtschulen mit einzigem Fach Kunst. Das Modul ist anrechenbar auf das Studium Bachelor of Education GYM2 im LP-Umfang des entsprechenden Moduls Kunstgeschichte – Entwicklung GYM2.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- 13 Seminarnachweise (insgesamt 35 LP), davon:
 - 7 große Leistungsnachweise (je 4 LP)
 - 2 große Teilnahmenachweise (2 LP)
 - 3 kleine Teilnahmenachweise (je 1 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Kunstgeschichte – Entwicklung GYM1 werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Teilleistungen.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Leistungen in den Seminaren mit Leistungsnachweis sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben. Sobald die Studienleistungen dokumentiert sind, können sie zur Verbuchung des Moduls im Prüfungsamt der Kunstakademie vorgelegt werden.

12.	Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches 35/64
13.	Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Guido Reuter

Modulbezeichnung: Kunstdidaktik – Entwicklung GYM1
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM – KUNSTDIDAKTIK				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes WS</td> <td>Dauer: 3-4 Semester</td> <td>Fachsemester: 3. bis 5./6. Sem.</td> <td>LP 16 LP (480 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes WS	Dauer: 3-4 Semester	Fachsemester: 3. bis 5./6. Sem.	LP 16 LP (480 Std.)
2. Beginn: jedes WS	Dauer: 3-4 Semester	Fachsemester: 3. bis 5./6. Sem.	LP 16 LP (480 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine				
<p>4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 7 Seminare 7 <u>Pflichtveranstaltungen (insg. 16 LP):</u> D E1/E2 Kunstpädagogische Konzeptionen I + II (1+4 LP) D E1/E2 Kunstpädagogische Konzeptionen I + II (1+4 LP) D E3 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen (3 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) D E4 Analoge und digitale Medien (1 oder 2 LP) D E5 Kunst im Unterricht (1 oder 2 LP) 				
<p>5. Inhalte</p> <p>In den Lehrveranstaltungen des Moduls Kunstdidaktik Entwicklung GYM1 werden Basiskenntnisse aus den Veranstaltungen des Orientierungsstudiums differenziert und maßgeblich erweitert. Das Modul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse gerichtet sind. Dies beinhaltet die Reflexion der ästhetischen Erfahrung, sowie des ästhetischen Handelns und Denkens und seiner Vermittlung. Die kombinierten Lehrveranstaltungen D E1 und D E2 zu Konzeptionen der Kunstdidaktik entfalten den kunstpädagogischen Zusammenhang von Kunst, bedeutungstiftender Kontextualisierung und aktuellem Lebensweltbezug von Schüler*innen anhand künstlerischer, kunst- und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und führen in kunstpädagogische Forschungsmethoden ein.</p> <p>In den Seminaren werden Bildungspotentiale von Kunst und Kultur in engem Bezug zu kunstpraktischen, kunsttheoretischen, kunsthistorischen, philosophischen und pädagogischen Fragestellungen untersucht. Zudem werden Vermittlungsfragen im Spannungsfeld von Adressat*innen-bezogenheit, institutionellen Bedingungen und Kunstrelevanz anhand exemplarischer Inhalte erörtert.</p> <p>Die Veranstaltungen zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung und Begleitung lebensweltlich bedeutsamer ästhetischer Erfahrungsprozesse.</p> <p>Die Veranstaltungen D E3 – D E5 behandeln verschiedene relevante Orientierungspunkte von Kunstpädagogik und Kunstdidaktik heute:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das ästhetische Handeln von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität und Diversität • Analoge und digitale Medien • Kunst im Unterricht 				

Die Veranstaltung D E3 macht das ästhetische Handeln von Kindern und Jugendlichen und ihre bildhaften Gestaltungen in ihrer Beziehung zur Lebenswelt der kunstdidaktischen Reflexion zugänglich.

D E4 untersucht Einfluss und produktives Potential medialer Entwicklungen im Spannungsfeld von Medialität und Materialität für kunstpädagogische/-didaktische Prozesse im Allgemeinen sowie für den Kunstunterricht im Besonderen. Die Veranstaltung D E5 geht anhand unterschiedlicher exemplarischer Phänomene und Problemfelder der Thematisierbarkeit von Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart bzw. der Initiierung diesbezüglich bedeutsamer künstlerischer Erfahrungsprozesse im Kontext von Kunstpädagogik und Kunstunterricht nach.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben zentrale Reflexionskompetenzen bzgl. wesentlicher Bedingungen und Kontextabhängigkeiten von kunstrelevanten Wahrnehmungs-, Erfahrungs-, Gestaltungs- und Vermittlungsprozessen. Sie entwickeln einen adäquaten Umgang mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsprozessen in Bezug auf Produktion, Rezeption und Reflexion bildhaft-anschaulicher Gestaltungen.

Die Studierenden sind für den Bedingungs-zusammenhang von Lern- und Kunstverständnis, Lebensweltbezug und methodisch-situativer Konkretisierung sensibilisiert und in die Lage versetzt, diesem Zusammenhang in der Entwicklung kunstpädagogischer Zielvorstellungen, in der Gestaltung von erfahrungswirksamen Materialangeboten oder Handlungssituationen sowie der Begleitung von künstlerisch-ästhetischen Lern- und Erfahrungsprozessen Rechnung zu tragen und diese zu reflektieren. Die Studierenden können diese Reflexion im Spannungsfeld von institutionellen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunstrelevanz orientieren. Sie können Produkte und Prozesse

- des ästhetischen Handelns von Kindern und Jugendlichen
- künstlerischer Erkundungen im Spannungsfeld von digitalen und analogen Medien sowie von Materialität und Medialität
- der historischen und gegenwärtigen Kunst.

als Ausdruck der ästhetischen/künstlerischen Aneignung und Verarbeitung von Lebenswelt verstehen, in einen entwicklungsprozessualen Zusammenhang stellen und reflektieren. Sie erweitern ihr Repertoire exemplarischer lern- und erfahrungswirksamer Handlungssituationen, sowie Möglichkeiten zur Förderung eines anschaulichen, kreativen Denkens und des ästhetischen Lernens. Sie entwickeln einen „didaktischen Blick“ für unterschiedlichste, in Lernarrangements angelegte, Potentiale zur Entwicklung der ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit der Lernenden.

- 7.** DE1 (1 LP) und DE2 (4 LP) sind als aneinander gekoppelte Veranstaltungen zusammen zu belegen. Zwei Veranstaltungskombinationen D E1 und D E2 sowie je ein Seminar D E3, D E4 und D E5 sind obligatorisch.

8. Verwendbarkeit des Moduls
Das erfolgreich absolvierte Modul <u>Kunstdidaktik – Entwicklung GYM1</u> ist Teil des Bachelorabschlusses GYM1 mit einzigem Fach Kunst. Es ist anrechenbar für den Bachelor-Studiengang GYM2 (Zwei-Fächer-Studium) im LP-Umfang des entsprechenden Moduls <u>Kunstdidaktik – Entwicklung GYM2</u> .
9. Dokumentierte Studienleistungen
<ul style="list-style-type: none"> • 2 große Leistungsnachweise (je 4 LP) • 1 kleiner Leistungsnachweis (3 LP) • 1 großer Teilnahmenachweis (2 LP) • 3 kleine Teilnahmenachweise (je 1 LP)
10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten
Die Leistungspunkte für das Modul <u>Kunstdidaktik – Entwicklung GYM1</u> werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die drei Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der drei Einzelnoten.
11. Prüfungsmodalitäten
Die Leistungen in den Seminaren mit Leistungsnachweis sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.
12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches
16/64
13. Modulbeauftragte*r:
Prof.in Dr. Sara Hornäk

Modulbezeichnung: Bildungswissenschaften – Entwicklung
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM
2. Beginn: jedes WS Dauer: 2 Semester Fachsemester: 4. bis 6. LP: 11 (330 Std.)
3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Modul Bildungswissenschaften – Orientierung
4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur <ul style="list-style-type: none"> • BFP Berufsfeldpraktikum • 1 Vorlesung, • 1 Seminar • Selbststudium • Portfolio-Praxiselemente <p><u>2</u> <u>Pflichtveranstaltungen</u> BW2 E Theorien und Bedingungen des Lernens (3 LP) (1 LP umfasst inklusionsorientierte Fragestellungen) BW BFP + Bildungswissenschaftliches Begleitseminar (6 LP)</p> <p><u>1</u> <u>Wahlpflichtveranstaltung</u> BW1 E Horizonte der Reflexion (2 LP) wahlweise mit Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • BW1 E1 Philosophische Reflexionshorizonte • BW1 E2 Soziologische Reflexionshorizonte • BW1 E3 Erziehungswissenschaftliche Reflexionshorizonte
5. Inhalte Das Entwicklungsmodul erweitert und differenziert vor dem Hintergrund des Entwicklungsprozesses künstlerischer Erfahrung den erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Reflexions- und Beobachtungshorizont und öffnet das Orientierungswissen für übergeordnete erziehungs- und bildungstheoretische, philosophische und/oder soziologische Horizonte der Reflexion. Die obligatorische Vorlesung BW2 E entfaltet anhand historisch-kultureller und pädagogisch-anthropologischer Theorieperspektiven inklusionsorientiert Bedingungsbeziehungen von Bildung, Erziehung und Lernen. Gesellschaftliche Ungleichheiten werden aus einer intersektionalen Perspektive im Kontext verschiedener ökologischer und postkolonialer Bedingungen von Bildung, Erziehung und Lernen problemorientiert thematisiert und diskutiert. Zugleich entwickelt die Vorlesung einen Zugang zu wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen pädagogischer Theoriebildung, insbesondere im Hinblick auf Konzepte schulischer, ästhetischer und kultureller Bildung sowie zu Grundfragen und aktuellen Diskussionen hinsichtlich eines kunstbezogenen Theorie-Praxis-Verhältnisses oder der Qualitätsentwicklung kunstbezogener Schulpraxis. Die Theorieperspektiven der bildungswissenschaftlichen Vorlesung und der kunstbezogenen Seminare BW1 E zu den übergeordneten Reflexions-

horizonten dienen als erkenntnis- und arbeitsmethodische Zugänge zu den erziehungs- und bildungsorientierten Dimensionen des Lehrens und Lernens. Das begleitete Berufsfeldpraktikum BFP ermöglicht Praxisbegegnungen in außerschulischen oder außerunterrichtlichen Berufsfeldern künstlerischer Prägung und trägt zur Entwicklung des pädagogischen Selbstverständnisses und der künstlerischen Berufsfeldperspektive bei. Hierbei sollen die vielfältigen Beziehungen der Kunstakademie Düsseldorf, die ein internationales Netzwerk zu Trägern kultureller Bildung eröffnen, genutzt werden. Das bildungswissenschaftliche Begleitseminar BW BFP zum zweiten Praxiselement der ersten Phase der Lehrerbildung dient der Zusammenführung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und konkreten berufsfeld-bezogenen Erfahrungen, um relevante pädagogische Handlungssituationen in außerschulischer oder außerunterrichtlicher Praxis mit den übergeordneten Reflexionshorizonten zu verknüpfen. Das bildungswissenschaftliche Begleitseminar verknüpft kritisch-produktiv die schriftliche Auseinandersetzung unter Einbeziehung künstlerischer und ästhetisch-gestalterischer Ausdrucksformen mit der berufsfeldbezogenen Praxis jetzt auch im Hinblick auf die künstlerisch entwickelte Wahrnehmung außerschulischer Berufsperspektiven. Hierbei können die Studierenden eigene Schwerpunkte setzen.

6. Qualifikationsziele

Für die Entwicklung kunstbezogener und künstlerisch-bildungswissenschaftlicher Kompetenzen bilden die Studierenden Verfügungswissen zu Begriffen und Grundfragen der Bildungs- und Erziehungstheorie sowie zur pädagogischen Theoriebildung. Sie entwickeln eine künstlerische Wahrnehmung bezogen auf Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse.

Sie können pädagogische, bildsame und ästhetische Dimensionen des Lehrens und Lernens sowie deren mediale Verortung erkennen und beschreiben. Sie sind sich der komplexen Vernetzung anthropologischer, sozialer, kultureller, historischer, institutioneller folglich ökologischer Bedingungen von Bildung, Erziehung und Lernen bewusst. Sie bilden eine inklusive Perspektive auf schulische und außerschulische Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse und können diesbezügliche intersektionale Ungleichheiten erziehungs- und bildungswissenschaftlich reflektieren. Sie lernen zudem, auf organisatorische Erfordernisse für die Realisierung einer inklusiven Schule der Vielfalt zu achten und erkennen die Bedeutung ästhetischer und kultureller Bildung hierfür an. Die Studierenden können konkrete Bedingungsbeziehungen von Bildung, Erziehung und Lernen in pädagogisch relevanten Handlungsfeldern problemorientiert zu übergeordneten Reflexionshorizonten in Beziehung setzen und ihr pädagogisches Handeln erziehungs- und bildungswissenschaftlich beschreiben.

Die Studierenden können zwischen den Perspektiven theoriegeleiteter Fokussierung wissenschaftlicher Erkenntnisinteressen und pädagogischer Praxis in komplexen Situationen und Prozessen differenzieren und die Relevanz dieses Unterschieds auf die eigene Kunst-Bezogenheit und den eigenen künstlerischen Entwicklungsprozess angemessen begreifen.

Als Weiterführung der pädagogischen und eigenständigen künstlerisch geprägten Eignungsreflexion konfrontieren und dokumentieren die Studierenden

bezogen auf das zweite Praxiselement der Lehrerbildung in dem Portfolio-Praxiselemente die bildungswissenschaftlich begleitete berufsfeldbezogene praktische Erfahrung. Damit erzeugt das zweite bildungswissenschaftliche Praxiselement einen akademisch gerahmten künstlerischen Praxisbezug zu Bildung, Erziehung und Lernen.

<p>7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise</p> <p>Die Vorlesung BW2 E und die Begleitveranstaltung BW BFP zum Berufsfeldpraktikum sind obligatorisch. Das Seminar wird aus BW1 E1/E2/E3 gewählt.</p> <p>Abweichende Wahlfreiheit für das Zwei-Fächer-Studium: Studierende mit zwei Fächern können das Berufsfeldpraktikum auch an der Universität Duisburg-Essen absolvieren. Wird diese Variante gewählt, erfolgt eine formale Anerkennung dieser Studienleistung an der Kunstakademie Düsseldorf innerhalb des Moduls Bildungswissenschaften-Entwicklung im Umfang von 6 LP. Die obligatorische Begleitveranstaltung BW BFP an der Kunstakademie entfällt dann.</p>
<p>8. Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Das erfolgreich absolvierte Modul ist für den Bachelorstudiengang mit zwei und mit einem Unterrichtsfach verwendbar.</p>
<p>9. Dokumentierte Studienleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • BFP Bescheinigung Berufsfeldpraktikum • 1 Leistungsnachweis, 1 Teilnahmenachweis (Begleitung BFP) • 1 Teilnahmenachweis aus Wahlpflichtbereich
<p>10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten</p> <p>Die Leistungspunkte für das Modul <u>Bildungswissenschaft – Entwicklung</u> werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit auch die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg erbracht wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten Mittel der Einzelnoten.</p>
<p>11. Prüfungsmodalitäten</p> <p>Die Leistungen im Seminar sowie in der Begleitveranstaltung zum Berufsfeldpraktikum sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls.</p>
<p>12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Note Bildungswissenschaft</p> <p>11/20</p>
<p>13. Modulbeauftragte*r:</p> <p>Prof.in Dr. Birgit Althans</p>

Bachelorarbeit im künstlerischen Studium

Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)

Fach: Kunst (GYM 1)

1. Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM			
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP	
jedes Semester	1 Semester	5. oder 6.	8 (240 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen:	bestandene Module: Für GYM/GES: <u>Orientierungsbereich, Kunstgeschichte – Orientierung, Kunstdidaktik – Orientierung, mind. 2 Semester Atelierstudium in der Künstlerklasse</u>			
4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur	➤ Schriftliche Hausarbeit im Bereich künstlerischer Selbstreflexion			
5. Inhalte	<p>Verfassen einer offenen schriftlichen Selbstreflexion in Textform über den eigenen künstlerischen Werkprozess, die künstlerische Erfahrungsgeschichte, über Arbeitsmethoden, Relevanz und Eigenschaften des eigenen künstlerischen Umgangs mit Phänomenen, Materialien, Dingen, Situationen, über Quellen und relevante Kontexte der künstlerischen Arbeit in Alltag, Lebenswelt, Kultur und/oder Gesellschaft und ihre Beziehung zum Arbeitsprozess. Der Text kann sich also beziehen bzw. Zusammenhänge herstellen zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomenen und Wahrnehmungsweisen • Situationen und Handlungsweisen • Reflexionen und Denkweisen • Arbeitsformen • Objekten • Prozessen • Strategien • Experimenten • Kontexten • Beobachtungen <p>Bei dem zu verfassenden Text (s.o.) handelt es sich ausdrücklich nicht um eine kunsthistorische oder kunsttheoretische Auslegung eigener Arbeiten als künstlerisches Werk. Dies wäre sowohl dem Stadium der künstlerischen Entwicklung unangemessen als auch im Sinne einer Historisierung oder Auslegung eigener Arbeiten als Kunstwerke problematisch.</p>			

6.	<p>Kompetenzen/Bewertungskriterien</p> <p>Der Text soll zeigen, dass die Studierenden ihr Verständnis von Kunst und ihr Verhältnis zur Kunst nicht nur implizit durch ihre Arbeit, sondern auch explizit sprachlich artikulieren, vermitteln und reflektieren können. Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass sie ein Lehramt anstreben, ist diese Fähigkeit bedeutsam. Die Bachelorarbeit erlaubt die intensive reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen künstlerischen Werdegang, den eigenen Vorstellungen von künstlerischer Erfahrung und eine Verhältnisbestimmung zur offenen Suche nach ästhetisch-künstlerischen Ausdrucksformen und Qualitäten. Die Bachelorarbeit verlangt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Findung einer angemessenen Textform • Intensität und Differenziertheit der Auseinandersetzung • sprachliche Artikulationsfähigkeit für die Beschreibung von Phänomenen und Situationen sowie für die Reflexion des eigenen Tuns • reflexive Distanz und wahrnehmende Nähe zur künstlerischen Tätigkeit • die Fähigkeit, theoretisch-reflexive Aussagen mit Wahrnehmungen, Beobachtungen und Handlungen angemessen zu verknüpfen
7.	<p>Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise</p> <p>Die Bachelorarbeit kann grundsätzlich als schriftliche Reflexion im künstlerischen Bereich oder als wissenschaftliche Arbeit im Fach (im Fall des Zwei-Fach-Studiengangs in beiden Fächern) oder den Bildungswissenschaften absolviert werden. Es ist möglich, mit der Erarbeitung des Textes zur künstlerischen Bachelorarbeit während des Entwicklungsmoduls parallel zum künstlerischen Werkprozess zu beginnen und in einer Art Werktagebuch dafür Material zu sammeln, dass dann für die Bachelorarbeit verwendet bzw. darin verarbeitet werden kann.</p>
8.	<p>Verwendbarkeit</p> <p>Die Bachelorarbeit ist verwendbar im Studiengang Bachelor of Education für Gym/Ges im Fach Kunst sowohl mit einem als auch mit zwei Fächern.</p>
9.	<p>Dokumentierte Studienleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Hausarbeit von mind. 10 Seiten bis höchstens 15 Seiten Länge
10.	<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten</p> <p>Die Bachelorarbeit wird von mindestens zwei Gutachter*innen bewertet. Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und von den Gutachter*innen mit mindestens ausreichend bewertet wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Gutachter*innen.</p>
11.	<p>Prüfungsmodalitäten</p> <p>Die Anmeldung erfolgt im Prüfungsamt. Dazu müssen die unter 3.</p>

genannten Bedingungen erfüllt sein. Sie muss in zweifacher Ausfertigung (Printversion, gebunden und paginiert) als auch zusätzlich im gängigen digitalen Format im Prüfungsamt eingereicht werden. Es ist eine schriftliche Versicherung beizufügen, dass die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht wurden. Sie wird von der*dem Kunstprofessor*in der*des Studierenden erstbegutachtet und einer*einem weiteren Kunstprofessor*in oder einer*einem Lehrenden der Kunstbezogenen Wissenschaften zweitbegutachtet.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote

8/180

13. Modulbeauftragte*r:

Die*der jeweilige Professor*in der Klasse

Bachelorarbeit im wissenschaftlichen Studium
Studiengang: Bachelor of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTBEZOGENE WISSENSCHAFTEN - KUNSTDIDAKTIK				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes Semester</td> <td>Dauer: 1 -2 Semester</td> <td>Fachsemester: 5. und/oder 6.</td> <td>LP 8 (240 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 -2 Semester	Fachsemester: 5. und/oder 6.	LP 8 (240 Std.)
2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 -2 Semester	Fachsemester: 5. und/oder 6.	LP 8 (240 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen Bestandene Module: Alle Orientierungsmodule des Faches Kunst sowie der Bildungswissenschaften. In dem Bereich, in dem die Bachelorarbeit geschrieben wird, müssen 50% des Studienvolumens im Entwicklungsmodul bereits absolviert worden sein.				
4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur Wissenschaftliche Arbeit				
5. Inhalte Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu einem Thema aus dem Bereich der Kunstgeschichte, der Kunstdidaktik oder den Bildungswissenschaften. In der wissenschaftlichen Bachelorarbeit zeigt die*der Studierende, dass sie*er in der Lage ist, vor dem Hintergrund ihres*seines bisherigen wissenschaftlichen Studiums eine Fragestellung in einer angemessenen Breite und orientiert an fachwissenschaftlichen Forschungsergebnissen zu behandeln. Dies kann auch unter Verwendung empirischer Forschungsmethoden geschehen. Zu den Anforderungen gehört darüber hinaus eine dem Inhalt angemessene Darstellungsweise sowie der sichere Umgang mit wissenschaftlicher Literatur in relevanter Auswahl, die Anwendung gängiger Zitierregeln und die Beachtung der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung.				
6. Kompetenzen/Bewertungskriterien Der Text soll zeigen, dass die*der Studierende über ein Basiswissen in dem jeweiligen Forschungsgebiet verfügt und in der Lage ist, auf dieser Grundlage sich einen durch die Themenstellungen eingegrenzten Teilbereich eigenständig durch Literaturstudium zu erschließen. Sie*Er ist darüber hinaus in der Lage, einen Text sinnvoll zu strukturieren und Gedankengänge schlüssig darzustellen. Zur Darstellungsleistung gehört auch die Fähigkeit, Zusammenhänge differenziert benennen und reflektieren zu können. Der Bewertung werden folgende Kriterien zugrunde gelegt: <ul style="list-style-type: none"> • Intensität und Differenziertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem vorgegebenen Thema • Argumentative Schlüssigkeit und selbstständige argumentative Leistung 				

- Fähigkeit, Inhalte angemessen zu strukturieren, Zusammenhänge herzustellen und mit reflexiver Distanz darzustellensprachliche Artikulationsfähigkeit für die Beschreibung und Reflexion von Zusammenhängen
- sicherer Umgang mit wissenschaftlichen Methoden (ggf. auch empirischen Forschungsmethoden)

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Bachelorarbeit kann grundsätzlich als wissenschaftliche Arbeit im Fach (im Fall des Zwei-Fach-Studiengangs in beiden Fächern) oder den Bildungswissenschaften oder als schriftliche Reflexion im künstlerischen Bereich absolviert werden.

8. Verwendbarkeit

Die Bachelorarbeit ist verwendbar im Studiengang Bachelor of Education für Gym/Ges im Fach Kunst sowohl mit einem als auch mit zwei Fächern.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 40 000 – 55 000 Zeichen

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten

Die Bachelorarbeit wird von mindestens zwei Gutachter*innen bewertet. Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und von den Gutachter*innen mit mindestens ausreichend bewertet wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Gutachter*innen.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Bachelorarbeit wird studienbegleitend angefertigt und kann frühestens nach dem 4. Semester begonnen werden. Die Anmeldung erfolgt im Prüfungsamt. Dazu müssen die unter 3. genannten Bedingungen erfüllt sein. Sie muss in zweifacher Ausfertigung (Printversion, gebunden und paginiert) als auch zusätzlich im gängigen digitalen Format im Prüfungsamt eingereicht werden. Es ist eine schriftliche Versicherung beizufügen, dass die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht wurden. Die Bachelorarbeit wird von der/ dem betreuenden Prüfer*in und einer/ einem Zweitprüfer*in, die/ der vom Prüfungsamt in Rücksprache mit der/ dem Erstprüfer*in bestimmt wird, bewertet. Die Note errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote

8/180

13. Modulbeauftragte*r:

Der*die jeweils betreuende Professor*in

Master GYM1

Modulbezeichnung: Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM1
Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich:	KÜNSTLERISCHES STUDIUM
---------------------------	-------------------------------

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP
jedes WS	1-3 Semester	1.- 2./3.	18 (540 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen:	Zulassung zum Master of Education GYM1
-------------------------------------	--

4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur
<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerisches Atelierstudium <ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft ▪ Einzel- und Gruppenberatung ▪ Kolloquium ▪ Präsentation beim Akademierundgang ▪ gegebenenfalls Klassenexkursion • Eigeninitiative Begegnungen mit Gegenwartskunst <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausstellungsbesuche Gegenwartskunst von internationalem Rang ▪ Künstlergespräche und Symposien an der Kunstakademie Düsseldorf

5. Inhalte

Der letzte Abschnitt des künstlerischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des künstlerischen Werkprozesses sowie der Ausprägung der individuellen künstlerischen Position und des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantziell auf den bisherigen künstlerischen Erfahrungen, Experimenten und Entscheidungen auf.

Um sich mit seiner künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor Anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:

- a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren spezifische inhärente Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werden
- b) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führen
- c) sich der Geschichtlichkeit, Theoriehaltigkeit und Kontextabhängigkeit der künstlerischen Tätigkeit bewusst zu werden und die Reflexion dieser Zusammenhänge als Teil künstlerischer Strategien und Konzepte zu realisieren und die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen

kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinnproduktion, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können

Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und Bedeutungen künstlerischer Tätigkeit. Künstlerische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Aspekte. Sie betreffen Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie Fragen der Präsentation.

Darüber hinaus eröffnen eigeninitiierte Begegnungen mit Gegenwartskunst mögliche Kontexte, Strategien, Ausdrucks- und Darstellungsformen und Problemfelder künstlerischer Arbeit heute und führen damit das Feld der Möglichkeiten vor Augen, in dem sich die eigene Arbeit bewegt. Die Studierenden des Ein-Fach-Studiums machen daher in besonderem Maße durch den Besuch von international bedeutsamen Sammlungen und Ausstellungen der Gegenwartskunst sowie die Wahrnehmung besonderer Angebote der Kunstakademie wie Künstler*ingesprächen oder Symposien von solchen Gelegenheiten Gebrauch.

6. Qualifikationsziele

Vom Erwerb künstlerischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenzhintergrund für eine spätere eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse, ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Die Ausprägung einer eigenständigen Position von hinreichender künstlerischer Dichte, Reflexionstiefe und innerer Konsequenz braucht Zeit. Diesen Grad erreichen die Studierenden in der Masterphase. Die Studierenden

- gelangen zur Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnkonstruktion, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken.
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren.
- sind sich der historischen wie gegenwärtigen Quellen und Voraussetzungen ihrer Arbeit in Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können deren jeweilige Relevanz angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln.
- kommen zu einer angemessenen inneren Konsequenz, Schlüssigkeit und Zuspitzung ihrer Arbeit.
- gelangen nicht nur theoretisch, sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Art und Weise, unsere Kultur, Gesellschaft und Lebenswelt kritisch zu befragen.

	<ul style="list-style-type: none">• sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen ihrer eigenen Arbeit und relevanten künstlerischen Positionen und Entwicklungen der Gegenwart herzustellen und sprachlich angemessen zu artikulieren.• können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren.• finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, künstlerischen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet. <p>Die Bewährung der eigenen künstlerischen Arbeit und Haltung vor der Akademieöffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.</p>
7.	Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise Ein Wechsel der Klasse ist zu jedem Semester und nach Absprache und Einverständnis mit den alten und neuen Kunstprofessor*innen möglich.
8.	Verwendbarkeit des Moduls
	Das Modul ist wesentlicher Teil des Abschlusses "Master of Education GYM1" mit einzigem Fach Kunst. Das bestandene Modul <u>Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM1</u> kann für den Masterabschluss des Lehramtsstudiums mit einem weiteren Fach im LP-Umfang des entsprechenden Moduls <u>Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung GYM2</u> angerechnet werden.
9.	Dokumentierte Studienleistungen
	Nachweis des erfolgreichen künstlerischen Atelierstudiums
10.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten
	Die Leistungspunkte für das Modul <u>Werkprozess – Vertiefung GYM1</u> werden angerechnet, wenn die Künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.
11.	Prüfungsmodalitäten
	Die Prüfung muss zu den über die Homepage angekündigten Zeiträumen angemeldet werden. Die Modulabschlussprüfung (Künstlerische Studienprüfung) besteht in einem 45-minütigen Prüfungsgespräch auf der Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die Künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Fachnote Kunst
18/48
13. Modulbeauftragte*r:
Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums ist die*der jeweilige Kunstprofessor*in zuständig.
14. Sonstiges:

Modulbezeichnung: Kunstgeschichte – Vertiefung
Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1.	Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM - KUNSTGESCHICHTE			
2.	Beginn: jedes WS	Dauer: 1-3 Semester	Fachsemester: 1. / 3. Semester	LP 20 (600 Std.)
3.	Teilnahmevoraussetzungen: keine			
4.	<p>Lehr-Lernformen/Modulstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Seminare/Vorlesungen, davon 1 Seminar mit Exkursion • Prüfungsvorbereitung <p><u>4 Pflicht-/ Wahlpflichtveranstaltungen :</u> G V1 Vorlesung: Künstler und Epochen (1 LP) G V2-1/2 Seminar: Künstler und Epochen (4 LP)</p> <ul style="list-style-type: none"> • G V2-1 bis 1800 • G V2-2 1800 bis Gegenwart <p>G V5 Seminar mit Exkursion (4 LP) G V6/7 Philosophie/Soziologie der Kunst (4 LP)</p> <p><u>1 Wahlpflichtveranstaltung (1 LP) aus:</u> G V3 Gattungen und Medien der Kunst G V4 Orte und Institutionen der Kunst G V6 Philosophie der Kunst G V7 Soziologie der Kunst</p>			
5.	<p>Inhalte</p> <p>In Vorlesungen und Seminaren des Vertiefungsmoduls Kunstgeschichte werden die in der Bachelorphase erworbenen Kenntnisse der Kunst- und Mediengeschichte intensiviert und gefestigt. In den Wahlpflichtveranstaltungen G V1 und G V2 werden die Studierenden anhand der jeweiligen historischen Schwerpunktsetzung mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstgeschichte konfrontiert. Die Methoden der Beschreibung und Interpretation aus dem Entwicklungsmodul werden dadurch noch einmal in den Anwendungszusammenhang einer konzentrierten kunstgeschichtlichen Beschäftigung mit exemplarischen Werken der Kunstgeschichte gestellt. Das Seminar mit Exkursion GV5 führt die Studierenden zu herausragenden aktuellen Ausstellungen, historischen Sammlungen</p>			

oder kulturell bedeutsamen Orten, an denen die Begegnung mit dem Original und seine ortsspezifischen Bedingungen mit der historischen Kontextualisierung in Beziehung gesetzt werden.

Eine systematische und/oder kunsttheoretische Perspektive bestimmt die Auseinandersetzung mit Kunst in den beiden Wahlpflichtveranstaltungen. Hier kann zwischen verschiedenen Schwerpunkten gewählt werden:

Die Veranstaltungen GV3 untersuchen künstlerische Entwicklungen und Werke unter gattungs- bzw. medienspezifischen Bedingungen. GV4 stellt Orte und Institutionen des Kunstbetriebs vor und reflektiert deren Einfluss auf Rezeption und Entwicklung der Kunst. GV6/7 eröffnen übergeordnete Reflexionshorizonte. Diese können eher philosophisch-ästhetisch, kulturwissenschaftlich und/oder kunstsoziologisch orientiert sein.

6. Qualifikationsziele

Das Modul vertieft und differenziert die Fähigkeit zu einer an der sinnlichen Anschauung geschulten Auseinandersetzung mit Kunst. Die Studierenden entwickeln sowohl ihre historische Reflexionsfähigkeit als auch ihr Methodenbewusstsein weiter. Die Studierenden befestigen damit die Grundlage für eine kunsthistorisch fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstbezogenen Vermittlungsprozessen. Sie sind zu eigenständiger, methodisch orientierter Kunstbetrachtung vor dem Hintergrund unterschiedlicher historischer, gesellschaftlicher, kultureller und theoretisch-konzeptioneller Kontexte in der Lage und verknüpfen dabei eigenständig Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken. Aus ihrer Kenntnis der Kunstgeschichte sind sie in der Lage, sich Einzelwerke zu erschließen. Sie können kunsthistorisches Wissen angemessenen darstellen und vermitteln. Insbesondere können sie Erkenntnisinteressen und Methoden der Kunstgeschichte exemplarisch verdeutlichen, eigenständig reflektieren und für die eigene Auseinandersetzung produktiv machen. Sie haben sich sowohl historisch-kontextuelle wie systematisch-konzeptionelle Zugangsweisen zu Phänomenen der Kunst erarbeitet.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Eine Vorlesung GV1 und ein Seminar GV2 sind obligatorisch. Sie müssen sich auf unterschiedliche Zeitabschnitte beziehen. Je eine Veranstaltung GV5 und GV6/7 sind ebenfalls verpflichtend. Eine zusätzliche Wahlpflichtveranstaltung kann aus den Bereichen GV3, GV4, GV6 oder GV7 frei gewählt werden. Bitte beachten Sie den jeweiligen LP-Umfang.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul Kunstgeschichte – Vertiefung GYM1 ist Teil des Master-Abschlusses Lehramt Gymnasium/Gesamtschule mit einzigem Fach Kunst (GYM1). Für die Anrechnung im sogenannten Zwei-Fächer-Studium (GYM2) kann das Modul im LP-Umfang des entsprechenden Moduls Kunstgeschichte – Vertiefung GYM2 angerechnet werden.

9.	Dokumentierte Studienleistungen <ul style="list-style-type: none">• 2 kleine Teilnahmenachweise (je 1 LP)• 3 große Leistungsnachweise (je 4 LP)
10.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten <p>Die Leistungspunkte für das Modul <u>Kunstgeschichte – Vertiefung GYM1</u> werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfungen erfolgreich bestanden wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Prüfungsleistungen (siehe Punkt 11).</p>
11.	Prüfungsmodalitäten <p>Die Modulabschlussprüfung besteht aus zwei separaten Prüfungsleistungen: aus einer Klausur von 4 Std. Dauer und einer 45-minütigen mündlichen Prüfung. Die Prüfungen, die jeweils von zwei gleichberechtigten Prüfer*innen abgenommen/begutachtet werden, müssen jeweils spätestens zwei Wochen vor Prüfungsbeginn im Prüfungsamt angemeldet werden.</p>
12.	Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches 20/48
13.	Modulbeauftragte*r: Prof. Dr. Guido Reuter

Modulbezeichnung: Kunstdidaktik – Vertiefung GYM1
Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTBEZOGENE WISSENSCHAFTEN – KUNSTDIDAKTIK								
<table border="0"> <tr> <td>2. Beginn:</td> <td>Dauer:</td> <td>Fachsemester:</td> <td>LP</td> </tr> <tr> <td>jedes WS</td> <td>1-3 Semester</td> <td>1. bis 3. Semester</td> <td>10 (300 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP	jedes WS	1-3 Semester	1. bis 3. Semester	10 (300 Std.)
2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP					
jedes WS	1-3 Semester	1. bis 3. Semester	10 (300 Std.)					
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine								
4. Modulstruktur/Lehr- und Lernformen <ul style="list-style-type: none"> • 1 aus zwei kombinierten Seminaren bestehende Lehrveranstaltung • 2 Seminare • 1 Kolloquium <p><u>5 Pflichtveranstaltungen:</u></p> <p>DV1/DV2 Diskurse der Kunstpädagogik I+II (1 + 4 LP)</p> <p>DV3 Historische Entwicklung kunstdidaktischer Fragestellungen (2 LP)</p> <p>DV 4 Kolloquium zu Theorien und Praxen ästhetischer Bildung (1 LP)</p> <p>DV 5 Vorbereitung Praxissemester (2LP)</p>								

<p>5. Inhalte</p> <p>Das Modul Kunstdidaktik Vertiefung GYM1 ermöglicht eine vertiefte Reflexion von Prozessen der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns und von Lehr- und Lernprozessen im Kunstunterricht vor dem Hintergrund historischer und gegenwärtiger kunstdidaktischer Diskurse.</p> <p>Die kombinierte Lehrveranstaltung DV1 und DV2 zu Konzeptionen der Kunstpädagogik, die aus zwei zusammenhängenden Seminaren besteht, entfaltet den kunstpädagogischen Zusammenhang von ästhetischen Phänomenen in Anknüpfung an alltagsästhetische Bildwelten von Schüler*innen. Die Veranstaltungen behandeln spezifische Probleme und Horizonte der Ermöglichung von Bildungsprozessen in der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit Kunst und beinhaltet das Nachdenken über Vermittlungsprozesse von oder durch Kunst. Sie zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung und Begleitung lebensweltlich bedeutsamer ästhetischer Erfahrungsprozesse.</p> <p>Die Veranstaltung DV3 thematisiert anhand historischer und aktueller kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Positionen oder Problemfokussierungen den Bedingungs-zusammenhang von Kunstauffassung, Lern- und Erfahrungsverständnis und lebensweltlicher Bildungsrelevanz. Dieser Zusammenhang wird einer methodischen Reflexion zugänglich gemacht, die sich im Spannungsfeld künstlerischen Denkens und Handelns, individueller Erfahrungshorizonte und schulischer Bildungsprozesse orientiert. Die Veranstaltung eröffnet anhand zentraler kunstspezifischer Problemkomplexe Möglichkeiten konkreter unterrichtsbezogener Reflexionen.</p>
--

Zentrale Fragen im Hinblick auf den Erwerb künstlerischer und gestalterischer Fähigkeiten oder bildspezifischer Kompetenzen werden exemplarisch kunstdidaktisch erschlossen. In diesem Zusammenhang werden Konzeptionen der Kunstdidaktik bzw. -pädagogik zu fachspezifischen Inhalten und Methoden in Beziehung gesetzt. Das Kolloquium DV4 dient als Forum der Präsentation und Erörterung kunstdidaktischer Konzeptionen, Beispiele und Reflexionen. Es ist als Ort vertiefender Diskussion zur intensiven Prüfungsvorbereitung zu verstehen. Die Lehrveranstaltung DV5 bereitet auf das Praxissemester vor.

6. Qualifikationsziele

Im kunstdidaktischen Vertiefungsmodul erarbeiten sich die Studierenden ein vertieftes Bewusstsein und Verständnis kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Fragestellungen. Sie reflektieren alltagsästhetische Bildwelten von Schüler*innen und sind in der Lage, lebensweltlich bedeutsame ästhetische Erfahrungsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Die Studierenden gelangen zu vertiefter Einsicht in den Bedingungs Zusammenhang von Wahrnehmungs- und Kunstverständnis. Sie sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die Vernetzung der drei Handlungsfelder Produktion, Rezeption und Reflexion eingelöst wird. Die Studierenden entwickeln ein Repertoire vielfältiger methodischer Formen schulischer kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Praxis. Sie sind sich der handlungs- und beobachtungsorientierenden sowie der reflexionsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen. Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und lebensweltlicher Bildungsrelevanz angemessen orientieren, begründen und reflektieren. Sie entwickeln eine eigene erfahrungsoffene kunstdidaktische Haltung und können diese vor dem Hintergrund historischer und aktueller kunstdidaktischer Konzeptionen angemessen begründen.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die kunstdidaktischen Seminare DV1, DV2, DV3, DV4 und DV5 sind obligatorisch.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das erfolgreich absolvierte Modul ist Teil des Abschlusses Master of Education GYM1. Es ist anrechenbar für das Lehramtsstudium Master of Education GYM2, im LP-Umfang des entsprechenden Moduls Kunstdidaktik – Vertiefung GYM2.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- 1 großer Leistungsnachweis (4 LP)
- 2 große Teilnahmenachweise (je 2 LP)
- 2 kleine Teilnahmenachweise (je 1 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten
Die Leistungspunkte für das Modul <u>Vertiefung Kunstdidaktik</u> werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.
11. Prüfungsmodalitäten
Die Prüfung muss spätestens zwei Wochen vor Prüfungsbeginn im Prüfungsamt angemeldet werden. Die Modulabschlussprüfung ist eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten Prüfer*innen abgenommen wird.
12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches
10/48
13. Modulbeauftragte*r:
Prof.in Dr. Sara Hornäk

Modulbezeichnung: Bildung und Erziehung – Vertiefung
Studiengang: Master of Education Gym/Ges (Ein-Fach-Studium)
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes WS</td> <td>Dauer: 2 Semester</td> <td>Fachsemester: 1. bis 4.</td> <td>LP 11 (330 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. bis 4.	LP 11 (330 Std.)
2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 Semester	Fachsemester: 1. bis 4.	LP 11 (330 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine				
<p>4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Seminare • 1 Vorlesung • Selbststudium • Prüfungskolloquium <p><u>3 Wahlpflichtveranstaltungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ BW1V1 Geschichte und Aktualität von Bildungsdiskursen (4 LP) ➤ BW1V2 Entwicklung und Sozialisation (3 LP) ➤ BW1V3 Kultur – Gesellschaft – Werte (2 LP) 				
<p>5. Inhalte</p> <p>Das Modul Bildung und Erziehung – Vertiefung behandelt die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und theoretischen Begründungszusammenhänge, in die Erziehungs-, Bildungs- sowie schulische Lehr-Lern-Prozesse eingebettet sind. Das Seminar BW1V1 thematisiert zeitgenössische Bildungsdiskurse aus einer historischen Perspektive. Es beleuchtet damit zugleich Aktualität und Geschichte bildungstheoretischer und erziehungswissenschaftlicher Problemperspektiven, Konzeptionen und Diskussionen. Das Seminar BW1V2 behandelt zentrale Theorien und Konzepte der Sozialisation und sozialen Ungleichheit. Dazu gehören die Rahmenbedingungen der (Re-)Produktion sozialer Differenzen in postmigrantischen, kulturell diversifizierten Gesellschaften, wie soziale Herkunft, Migration und Geschlecht. Vor diesem Hintergrund und im Sinne einer Schule der Vielfalt werden Konzepte der Inklusion systematisch diskutiert. Die Veranstaltung thematisiert darüber hinaus die institutionellen Kontexte der Schulpraxis, die Zuschreibungsprozesse rahmen. Die Vorlesung BW1V3 eröffnet die übergeordneten anthropologisch-historischen, soziologischen, philosophischen und ästhetisch-kulturellen Reflexionshorizonte in die zeitgenössischen Diskurse um Bildung und Erziehung eingebettet sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den normativen Bezügen pädagogischen Handelns im Kontext gesellschaftlicher Anerkennungsstrukturen.</p>				
<p>6. Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden entwickeln vor dem Hintergrund ihres künstlerischen Entwicklungsprozesses ein professionell-pädagogisches Selbstkonzept, das situations- und phänomenbezogen bildungstheoretisch relevante Reflexionskontexte miteinbeziehen kann. Sie sind in der Lage, ihr eigenes Verständnis von Bildung und Erziehung in angemessener Differenziertheit und Tiefe theoretisch-reflexiv zu fundieren</p>				

und zu hinterfragen. Sie sind in der Lage sich produktiv-eigenständig, kritisch-reflexiv und künstlerisch zu professionskulturellen Kontexten der Schulpraxis zu verhalten.

Die Studierenden haben eine pädagogisch-professionelle Haltung entwickelt, die es ihnen ermöglicht, die berufsbezogenen Kompetenzen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren in komplexe Begründungs- und Orientierungshorizonte (Gesellschaft, Sozialisation, Heterogenität, Individualität, Demokratie, Werte-Orientierung, historisches Bewusstsein etc.) sowohl einzubetten als auch befragen zu können.

Sie können theoretisch-reflexives Denken mit der Wahrnehmung pädagogisch relevanter Situationen sowie situativem pädagogischen Handeln in Beschreibung und Reflexion sachlich angemessen und wechselseitig produktiv verbinden. Sie sind sich der impliziten normativen sowie bildungstheoretisch relevanten Annahmen in pädagogischen Situationen bewusst. Sie können explizite bildungstheoretische und erziehungswissenschaftliche Bezüge in ihrem pädagogischen Handeln, sowie in Bezug auf individuelle Bildungsprozesse mit dem Fokus auf schulische Lehr-Lern-Prozesse herstellen. Sie sind sich dabei der historischen wie wissenschaftlichen Kontingenz theoretischer Konzepte und Perspektiven bewusst.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Veranstaltungen werden aus dem dafür jeweils gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie gewählt. Die Reihenfolge ist nicht festgelegt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-, als auch im Zwei-Fächer-Studium.

9. Dokumentierte Studienleistungen

- 1 großer Leistungsnachweis (4 LP)
- 1 kleiner Leistungsnachweis (3 LP)
- 1 großer Teilnahmenachweis (2 LP)

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Bildung und Erziehung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Prüfung muss spätestens zwei Wochen vor Prüfungsbeginn im Prüfungsamt angemeldet werden.
Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten Prüfer*innen abgenommen/begutachtet wird.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote

11/120

13. Modulbeauftragte*r:

Prof.in Dr. Birgit Althans

Modulbezeichnung: Lehren - Lernen - Schule – Vertiefung
Studiengang: Master of Education Gym/Ges Ein-Fach/Zwei-Fach-Studium
Fach: Bildungswissenschaften

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes WS</td> <td>Dauer: 2 bis 3 Semester</td> <td>Fachsemester: 1. bis 4.</td> <td>LP 10 (300 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 bis 3 Semester	Fachsemester: 1. bis 4.	LP 10 (300 Std.)
2. Beginn: jedes WS	Dauer: 2 bis 3 Semester	Fachsemester: 1. bis 4.	LP 10 (300 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen: keine				
<p>4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Seminare • 1 Vorlesung • Selbststudium • Prüfungsvorbereitung <p><u>Pflichtveranstaltungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ BW2V1 Theorien und Formen des Lernens (3 LP) ➤ BW2V2 Theorien und Modelle schulischen Unterrichts/ Vorbereitung Praxissemester, 3 LP (einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) ➤ BW2V3 Geschichte u. Strukturen d. Bildungssystems/Schulentwicklung (2 LP) 				
5. Inhalte				
<p>Das Modul <u>Lehren – Lernen – Schule</u> behandelt Möglichkeiten des Wahrnehmens, Verstehens und Gestaltens von Lehr-Lernprozessen insbesondere im Kontext multiprofessionell zu gestaltenden schulischen Unterrichts und im Hinblick auf Möglichkeiten innerer Differenzierung zur Berücksichtigung von Heterogenität. Es beleuchtet die Bedingungen des schulischen Lernens in digitalen Lebenswelten aus drei aufeinander verweisenden Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der individuelle Lernprozess im Hinblick auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen aus intersektionaler Analyseperspektive • kulturelle, materielle und mediale Vorraussetzungen des methodisch gestalteten Unterrichtsgeschehen • der organisationspädagogische Rahmen des Unterrichtsgeschehens vor dem Hintergrund der spezifischen Schulkultur <p>Die Veranstaltung BW2V1 macht aktuelle Lerntheorien bildungstheoretisch vor ihrem historischen Hintergrund zugänglich, was erlaubt, das schulische Unterrichtsgeschehen aus der Perspektive individuellen Lernens und des Umgangs mit Inklusion und Heterogenität zu reflektieren. In diesem Zusammenhang wird das Spannungsfeld von schulischer Leistungsbeurteilung, damit verknüpften Kompetenzzuwachserwartungen, individuellen Lernvoraussetzungen und besonderen Unterstützungsbedarfen mit Hilfe multiprofessioneller Teams beleuchtet.</p> <p>Die Veranstaltung BW2V2 macht Unterricht als konkret (sinnlich, material, räumlich, sozial, medial) zu gestaltendes, methodisch reflektiertes Lehr-Lern-</p>				

Geschehen verständlich. Fragen der Konzeption, Vorbereitung und Gestaltung von Unterricht werden situationsbezogen, fallorientiert und anhand unterschiedlicher aktueller didaktischer und methodischer Theorien und Modelle vergleichend reflektiert.

Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen der Binnendifferenzierung unter Berücksichtigung der Heterogenität der Schüler*innen in Bezug auf Theorien der Lernstandserhebung und Diagnostik reflektiert.

Die Veranstaltung BW2V3 informiert über Theorien und Legitimationsstrategien von Schule im Hinblick auf die Struktur und Geschichte des Bildungssystems sowie aktuelle Steuerungstendenzen der Schulentwicklung. Sie eröffnet den Blick für die organisationstheoretische und sozialpolitische Rahmung schulischen Lehrens und Lernen unter Berücksichtigung von Inklusion und Digitalisierung. Diskutiert werden auch reformpädagogische und schulkritische Konzeptionen von Schule in Geschichte und Gegenwart.

6. Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten sich anhand aktueller und einschlägiger theoretischer Perspektiven, Konzeptionen und Modelle ein adäquates Verständnis

individueller Lernprozess im Hinblick auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen und eine intersektionaler Analyseperspektive im Kontext multiprofessioneller Teams professionelle Sensibilität für die kulturellen, materiellen und medialen Vorraussetzungen methodisch gestalteten Unterrichtsgeschehen eine schulkulturelle und organisationspädagogische Perspektive auf das Unterrichtsgeschehens

Sie kennen theoretische Modelle, Methoden und Konzeptionen bzgl. der drei Bedingungsfelder des schulischen Lehrens und Lernens, können diese in der Reflexion konkreter Handlungssituationen anwenden.

Die Studierenden können aus einer intersektionalen Analyseperspektive heterogene Lernvoraussetzungen, Lernstrategien und individuelle Unterstützungsbedarfe in Konzeption und Gestaltung von Unterricht berücksichtigen. Im Rahmen der künstlerischen Entwicklung der Studierenden an der Kunstakademie können künstlerisch-mediale Methoden und Strategien in der Unterrichtsgestaltung wirksam werden.

Dies ermöglicht u.a. die dauerhafte Weiterentwicklung pädagogisch-didaktischer Kompetenzen einer künstlerisch geprägten Lehrer*innenpersönlichkeit zu einem produktiven, wissenschaftlich fundierten und reflexiven Theorie-Praxis-Verhältnis.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Veranstaltungen werden aus dem dafür jeweils gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie gewählt. Die Reihenfolge ist nicht festgelegt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-, als auch im Zwei-Fächer-Studium

9. Dokumentierte Studienleistungen

	<ul style="list-style-type: none">• 2 kleine Leistungsnachweise (je 3 LP)• 1 großer Teilnahmenachweis (2 LP)
10.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten Die Leistungspunkte für das Modul <u>Lehren – Lernen – Schule</u> werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.
11.	Prüfungsmodalitäten Die Prüfung muss spätestens zwei Wochen vor Prüfungsbeginn im Prüfungsamt angemeldet werden. Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten Prüfer*innen abgenommen/bewertet wird.
12.	Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote 10/120
13.	Modulbeauftragte*r: Prof.in Dr. Birgit Althans

Modulbezeichnung: Praxissemester**Studiengang: Master of Education Gym/Ges Ein-Fach-Studium (GYM 1)**

1. Studienbereich: FACHDIDAKTIK UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes Semester</td> <td>Dauer: 1 Semester</td> <td>Fachsemester: 2./3. Semester</td> <td>LP 25 (750 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 2./3. Semester	LP 25 (750 Std.)
2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 2./3. Semester	LP 25 (750 Std.)	
<p>3. Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme am Praxissemester setzt insbesondere den erfolgreichen Abschluss der vorbereitenden Lehrveranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • das vorbereitende bildungswissenschaftliche Seminar (BW2V2) und • das vorbereitende kunstdidaktische Seminar (DV5) <p>voraus. Beide sind im Semester vor Beginn des schulpraktischen Teils des Praxissemesters zu belegen.</p>				
<p>4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5-monatige schulische Praxisphase (13 LP) • Lehrveranstaltungen im Zentrum für Lehrerbildung (ZfsL) • 2 Begleitseminare an der Hochschule • 1 Zusatzleistung für Großfachstudierende <p style="margin-left: 40px;"><u>Pflichtveranstaltungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ BWPS Begleitseminar Bildungswissenschaften (5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) ➤ DPS1 Begleitseminar Kunstdidaktik (5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) ➤ DPS2 Zusatzleistung (2LP) 				
<p>5. Inhalte</p> <p>Das Praxissemester erweitert den bereits in den vorherigen Praxiselementen begonnenen individuellen und professionsbezogenen Reflexionsprozess der angehenden Lehrer*innen vor dem Hintergrund ihres künstlerischen Entwicklungsprozesses. Im Zentrum steht der Aufbau eines eigenen professionellen Selbstkonzeptes, das die im bisherigen Studium erworbenen künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten zusammenführt. Auf dieser Basis werden die Planung, Durchführung und Reflektion schulischen Lehrens und Lernens erprobt. Die Erprobung und Diskussion zielt auf eine erkundende und selbsterprobende Lernhaltung der Studierenden, die professionsbiographisch wirksam wird und eine theoriefundierte Praxisreflexivität am Lernort Schule verfestigt. In diesem Rahmen findet eine die eigene Biografie aufgreifende, kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und dem Erziehungsauftrag der Schule statt. Dabei steht nicht die Vermittlung und Aneignung von Handlungsrouninen im Vordergrund. Grundlegende Kenntnisse, Voraussetzungen und Fähigkeiten hinsichtlich</p>				

der professionellen Handlungsfelder erarbeiten sich die Studierenden u.a. in der Planung, Durchführung und Auswertung zweier Studienprojekte, je eines in den Bildungswissenschaften und in der Fachdidaktik.

Die fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitseminare des Praxissemesters unterstützen die Studierenden bei der Konzeption, Umsetzung und schriftlichen Auswertung ihrer Studien- und Unterrichtsprojekte, bei der Entwicklung einer selbsterprobenden Lernhaltung und bei der Reflexion ihrer Praxiserfahrungen. Diese Begleitseminare können auch interdisziplinär von Lehrpersonen der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaft geleitet, oder auch in Kooperationen mit den Lehrenden der ZfsL durchgeführt werden.

Bestandteil der Vorbereitung und/oder Begleitung des Praxissemesters ist je nach Schwerpunkt eine Einführung in die Beobachtung von Unterricht und Lehr-Lernprozessen, in die Analyse von schulpädagogischen und/oder fachdidaktischen Dokumenten, in Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen mit Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in inklusivem Unterricht, sowie die Evaluation von Bildungsangeboten und Unterrichtsvorhaben für die Erarbeitung der Studienprojekte.

Das Modul Praxissemester dient insgesamt der Verfestigung, Überprüfung und Weiterentwicklung der professionsbezogenen Zusammenführung des fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Verfügungswissens mit dem individuellen Orientierungsbedürfnis in konkreten

Handlungssituationen. Das Modul Praxissemester dient insgesamt der permanenten Herstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Anschlussfähigkeit von fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Theorieangeboten und theoriegeleiteten Praxisentwürfen zur unterrichtlichen Praxisreflexion, z

u Orientierungsbedürfnissen in konkreten Handlungssituationen sowie zu berufsspezifischen Professionalisierungsinteressen. Ziel ist die Ausbildung eines professionellen Selbstkonzeptes, das die Perspektiven von Hochschullehre, ZfsL und schulischer Praxis, als jeweils eigenständige, sich aufeinander kooperativ beziehende Akteure, produktiv verknüpft.

Näheres zu fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Lehrinhalten sind in der Handreichung zum Praxissemester beschrieben.

Im Rahmen der Zusatzleistung werden künstlerische mit wissenschaftlichen Forschungsweisen im Feld Schule verknüpft und erprobt und im Hinblick auf ihre spezifischen Erkenntnismöglichkeiten reflektiert.

6. Qualifikationsziele

Die Absolvent*innen des Praxissemesters entwickeln die Fähigkeit, grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens an Gymnasien und Gesamtschulen auf der Basis ihrer künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Auf Grund der Verknüpfung mit den Praxiserfahrungen erarbeiten sich die Studierenden die Voraussetzungen zur eigenständigen Weiterentwicklung in den für den in den professionskulturellen Handlungsfeldern:

<ol style="list-style-type: none"> 1. Den Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen 2. Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen 3. Die Verfahren der Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anwenden und reflektieren. 4. Schüler*innen und Eltern beraten 5. Die Schule der Vielfalt in der gesamten Schulpraxis verwirklichen. Im System Schule mit allen Beteiligten innovativ und entwicklungsorientiert zusammenarbeiten. <p>Die Studierenden beziehen theoretische Kenntnisse und praktische Lehr- erfahrungen produktiv aufeinander. Sie entwickeln und reflektieren biografisch ihre künstlerische und pädagogische Haltung im Hinblick auf ein professionelles Selbstkonzept Das schließt sowohl eine eigeninitiativ handelnde Nähe zum Unterrichtsgeschehen und zu den Schüler*innen, als auch die Fähigkeit zu kritisch-prüfender, reflexiver Distanznahme ein.</p> <p>Die Studierenden entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Fähigkeit zur Reflexion von Grundstrukturen des Dialogs zwischen Kunst, Kunsttheorie, Kunstgeschichte und methodischem Wissen. ➤ die Fähigkeit zur Planung und Umsetzung von fachlichen Erkenntnissen in ausgewählte Praxisbereiche des Lehrens und Lernens und sind in der Lage, diese nach kritischer Überprüfung zu modifizieren und weiter zu entwickeln. ➤ die Bereitschaft und Fähigkeit, Praxiserfahrungen sowie kunstpädagogische und überfachliche Fragestellungen unter Nutzung adäquater Verfahren systematisch zu untersuchen, zu dokumentieren und auszuwerten. Sie können die Aussagekraft und Relevanz solcher Auswertungen methodenkritisch reflektieren. ➤ Die Bereitschaft und Fähigkeit, eigene künstlerische Praxen im Sinne forschenden Lernens auf schulische sowie unterrichtlichen Kontexte zu beziehen.
<p>7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise</p>
<p>Die Projektseminare der Kunstakademie sind Pflichtveranstaltungen, die jedes Semester angeboten werden.</p>
<p>8. Verwendbarkeit des Moduls</p>
<p>Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-Studium als auch im Zwei-Fächer-Studium.</p>
<p>9. Dokumentierte Studienleistungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bilanz- und Perspektivgespräch Bescheinigung der 5-monatigen Praxisphase • 2 benotete Leistungsnachweise (Studienprojekte, je 5 LP) • 1 Teilnahmenachweis (2 LP)
<p>10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / • Noten</p>
<p>Die Leistungspunkte für das Modul Praxissemester werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulab- schlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.</p>

11. Prüfungsmodalitäten Die Modulabschlussprüfung besteht aus der Begutachtung der schriftlichen Darstellung zweier Studienprojekte, welche in den Bildungswissenschaften und in der Fachdidaktik durchgeführt werden. Die Auswertung der Studienprojekte wird von den jeweiligen Lehrenden der Begleitveranstaltungen vorgenommen. Die Modulnote wird als arithmetisches Mittel der zwei Einzelnoten gebildet.
12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote 25/120
13. Modulbeauftragte*r: Prof.in Dr. Birgit Althans / Prof.in Dr. Sara Hornäk
14. Sonstiges: Das Praxissemester wird an Kooperationsschulen der Kunstakademie durchgeführt. Weitere Informationen erhalten Sie im Vorbereitungsseminar.

Masterarbeit künstlerisches Studium
Studiengang: Master of Education Gym/Ges
Fach: Kunst (Ein-Fach-Studium)

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes Semester</td> <td>Dauer: 1 Semester</td> <td>Fachsemester: 3. oder 4.</td> <td>LP 20 (600 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 3. oder 4.	LP 20 (600 Std.)
2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 3. oder 4.	LP 20 (600 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen: ➤ mind. 2 Semester Atelierstudium in der Klasse				
4. Lehr-Lernformen/Modulstruktur künstlerische Arbeit Einrichtung einer öffentlichen Präsentation				
5. Inhalte Die künstlerische Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie eingerichteten Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung/Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen und zur Diskussion zu stellen.				
6. Qualifikationsziele In der Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Diese unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen.				
7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise im künstlerischen Bereich oder in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Die künstlerische Präsentation folgt keinen thematischen oder medialen Vorgaben.				
8. Verwendbarkeit Für den Lehramtsstudiengang Master of Education GYM1/GYM2 im Ein-Fach- wie auch im Zwei-Fächer-Studium.				
9. Dokumentierte Studienleistungen ➤ Präsentation künstlerischer Arbeiten				
10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten				

	Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachter*innen mit mindestens ausreichend bewertet wurde.
11. Prüfungsmodalitäten	Die Prüfung muss zu den über die Homepage angekündigten Zeiträumen angemeldet werden. Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission aus zwei Kunstprofessor*innen und einer*einem wissenschaftlich Lehrenden bewertet. Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuternden Gesprächs von 15 Minuten Länge erstellt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der Künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.
12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master - Gesamtnote	20/120
13. Modulbeauftragte*r:	Die*der jeweils betreuende Professor*in.

Masterarbeit wissenschaftliches Studium
Studiengang: Master of Education Gym/Ges
Fach: Kunst

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM				
<table border="1"> <tr> <td>2. Beginn: jedes Semester</td> <td>Dauer: 1 Semester</td> <td>Fachsemester: 3.oder 4.</td> <td>LP 20 (600 Std.)</td> </tr> </table>	2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 3.oder 4.	LP 20 (600 Std.)
2. Beginn: jedes Semester	Dauer: 1 Semester	Fachsemester: 3.oder 4.	LP 20 (600 Std.)	
3. Teilnahmevoraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> • mind. 2 Semester im MA-Studiengang 				
4. Lehr- u. Lernformen/Modulstruktur Wissenschaftliche Arbeit				
5. Inhalte Gegenstand der wissenschaftlichen Masterarbeit ist eine Fragestellung aus dem jeweiligen Fachgebiet, die innerhalb einer vorgegebenen Frist mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten ist. Entscheidend ist die selbständige Weiterentwicklung und differenzierte Behandlung der Fragestellung.				
6. Qualifikationsziele Die wissenschaftliche Masterarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, vor dem Hintergrund ihres/seines bisherigen wissenschaftlichen Studiums eine fachwissenschaftliche Fragestellung eigenständig und unter Berücksichtigung von vorhandenen Forschungsergebnissen in einer angemessenen Breite zu behandeln. Zu den Anforderungen gehören darüber hinaus eine strukturierte und sachgerechte Darstellungsweise sowie der sichere Umgang mit wissenschaftlicher Literatur in relevanter Auswahl, die Anwendung gängiger Zitierregeln und die Beachtung der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung.				
7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Im Bereich der kunstbezogenen Wissenschaften kann sie in der Kunstdidaktik, der Kunstgeschichte, den Bildungswissenschaften, der Philosophie und der Soziologie absolviert werden.				
8. Verwendbarkeit Für den Lehramtsstudiengang Master of Education GYM1/GYM2 im Ein-Fach- wie auch im Zwei-Fächer-Studium.				
9. Dokumentierte Studienleistungen <ul style="list-style-type: none"> ➤ schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 100 000 Zeichen 				
10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen /Noten Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Arbeit von den Gutachter*innen mit mindestens ausreichend bewertet wurde.				

11. Prüfungsmodalitäten

Die Masterarbeit wird von der/dem betreuenden Prüfer*in und einer Zweitprüfer*in, der/die vom Prüfungsamt bestimmt wird, bewertet. Die Note errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen. Die Masterarbeit wird studienbegleitend innerhalb einer Frist von 6 Monaten angefertigt. Die Zulassung zur Masterarbeit erfolgt auf Antrag der/des Studierenden im Auftrag des Prüfungsausschusses durch das Prüfungsamt. Für den Antrag auf Zulassung sind Fristen einzuhalten, die zentral bekannt gemacht werden.

Sie muss in zweifacher Ausfertigung (Printversion, gebunden und paginiert) als auch zusätzlich im gängigen digitalen Format im Prüfungsamt eingereicht werden. Es ist eine schriftliche Versicherung beizufügen, dass die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht wurden.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master - Gesamtnote
20/120

13. Modulbeauftragte*r:

Der*die jeweils betreuende Professor*in.